

BULA

**FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

Siemens gewinnt zweimal bei Klima-Innovationspreis des Umweltministeriums



Das Bild zeigt Michael Süß, CEO der Division Fossil Power Generation von Siemens Energy (links), mit Bundesumweltminister Röttgen. (Foto: Siemens AG)

Sonderteil:

GEBÄUDEMANAGEMENT



Sonderteil:

DIE SAUBERE STADT



Kommunale Lohn-
abrechnung geht auch

GÜNSTIGER

arbeiten Sie mit der Lohn-Software von DATEV. Denn sie vereinfacht die Abläufe, senkt die Kosten und eröffnet neue Möglichkeiten.

Die DATEV-Software für die Lohnabrechnung entspricht genau den Bedürfnissen von Kommunen und kommunalen Einrichtungen. Dabei profitieren Sie gleich mehrfach: zum Beispiel von der schnellen Bearbeitung über das DATEV-Rechenzentrum. Oder Sie reduzieren den Aufwand durch Probeabrechnungen, einfache Korrekturmöglichkeiten und elektronische Archivierung. Ein weiteres Plus: Durch unsere zentrale Aktualisierung ist die Software ganz automatisch immer auf dem neuesten Stand. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis kann sich sehen lassen. Informieren Sie sich bei Ihrem Steuerberater, Ihrem Wirtschaftsprüfer oder unter der Telefonnummer 0800 0114348.

www.datev.de/oeffentlicher-dienst



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Auf der **CeBIT**, 02.-06.03.2010
Halle 2, Stand A40

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4	-	Messe CeBIT 2010
Seite 4/5	-	UBA-Fachkonferenz präsentiert Green-IT-Pionierlösungen
Seite 5	-	Messe KOMCOM NRW 2010
Seite 6	-	Seminar: Datenschutz in der Kommunalverwaltung
Seite 7	-	IT-Ressourcen systematisch verwalten
Seite 8	-	EMI: Energieverteuerung pusht Einkaufspreise im Januar
Seite 8	-	Difu-Seminar: 21. - 22. April 2010
Seite 9	-	Innovative Ideen im Mobilitätsmanagement gesucht
Seite 10	-	Nutzen öffentlicher Ausgaben ist endlich messbar
Seite 12	-	So können sich Kommunen herausputzen

Kienbaum^K

Seite 13	-	SONDERTEIL - „Die saubere Stadt“
Seite 13	-	Siemens gewinnt zweimal bei Klima-Innovationspreis
Seite 14/15	-	Schattenrasen oder Rasenersatz
Seite 16/17	-	Grünflächenpflege
Seite 18	-	Banzkow bereitet sich auf Europawettbewerb
Seite 19	-	Die Wildkrautbürste für befestigte Flächen
Seite 20	-	INTERNORGA-Studie GV-Barometer 2010



Seite 21	-	SONDERTEIL „Gebäudemanagement“ Mercedes-
Seite 21	-	KIS optimiert Gebäudereinigung
Seite 22/23	-	Sanierungsarbeiten in der Schule
Seite 24	-	Sanitäreinrichtungen für Schulen
Seite 24	-	Das Lärmschutzkonzept von ORG-DELTA
Seite 25	-	Höchste Sicherheit durch Videoüberwachung und Zutrittsregelung
Seite 25	-	Gemeindeverwaltung Lehre spart zudem 60.000 Euro im Jahr ein
Seite 26	-	Stromsparelfen installierten über 150.000 Energiesparlampen
Seite 26	-	Zertifizierung von CAFM-Softwareprodukten
Seite 28	-	15. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten
Seite 28	-	Facility Management Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft
Seite 30	-	Energieeffizienz im Krankenhaus



Lieber Leser,

mit dieser Ausgabe starten wir in das Jahr 2010, das dem öffentlichen Bereich besondere Anstrengungen abverlangen wird. Es würde uns freuen, wenn wir mit unseren Beiträgen hier und da Problemlösungen aufzeigen können.

Mit dem CO₂-neutralen Versand unserer Zeitschrift wollen wir selbst zum Thema Umweltschutz einen Beitrag leisten. Mit der Deutschen Post wurde daher ein entsprechender Vertrag geschlossen.

GOGREEN ist der Markenname für die CO₂-neutralen Produkte der Deutschen Post. Die durch den Transport entstehenden Emissionen werden durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Ausführliche Informationen zu den Emissionsminderungsprojekten erhalten Sie unter www.dp-dhl.de/nachhaltigkeit.

Und unter www.soll-bula.de können Sie Meldungen und Informationen „rund um die Uhr“ abrufen. Bis zur nächsten Ausgabe verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen
Ihr BULA-Redaktions-Team



CeBIT - 02. bis 06. März 2010

Innovative ITK-Lösungen für öffentliche Verwaltungen - Public Sector Parc auf der CeBIT 2010 - die Kontaktbörse der Branche

Im Public Sector Parc auf der CeBIT 2010 dreht sich alles um den modernen Bürger. Nicht nur die Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltungen profitiert zunehmend von innovativen IT-Lösungen, sondern durchweg alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. Der Public Sector Parc bildet hierzu ein breites Themenfeld in der Halle 9 ab, stellt Fragen, zeigt Lösungen auf und fügt sich mit seinem Angebot optimal in das Motto 'Connected Worlds' der diesjährigen CeBIT ein.

'Bürger, Verwaltungsangestellte und Entscheider der Wirtschaft erfahren hier neben vielen weiteren Neuheiten, welche Vorteile die Einführung des neuen Personalausweises bietet oder wie die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie die Kommunikation mit Verwaltungen grundlegend verbessert', sagte Ernst Raue, Vorstand der Deutschen Messe AG, in Hannover.

Highlights im Public Sector Parc: Neuer Personalausweis und interaktive Online-Dienste

Rund 26 Millionen Bundesbürger im Alter über 14 Jahren - das sind 52 Prozent der Internetnutzer - gehen laut einer aktuellen Studie des Hightech-Verbandes BITKOM online ins Amt. 'Behörden, die interaktive Online-Dienste anbieten, erhalten gute Noten', betonte BITKOM-Präsident Dr. August-Wilhelm Scheer. Mit Hilfe der interaktiven Online-Dienste entfallen Gänge zum Amt sowie lange Wartezeiten, da Bürger unabhängig von Öffnungszeiten umfangreiche Serviceleistungen in Anspruch nehmen können. Zu den Highlights des Ausstellungsgeschehens im Public Sector Parc der CeBIT 2010 gehören

die Präsentation des Bundesministeriums des Innern und der Bundesdruckerei rund um den künftigen neuen Personalausweis sowie das ressortübergreifende IT-Investitionsprogramm. Präsentationen und Aktionen informieren ebenso wie kontroverse Diskussionen darüber, welche IT-basierten Services die Behörden bieten oder wie Online-Anträge gestellt werden.

'Bürger trifft Behörde' - Sonderschau mit vielen Top-Themen am CeBIT-Samstag

Am CeBIT-Samstag werden die Besucher während der Veranstaltung 'Bürger trifft Behörde' erleben, wie einfach, schnell und effizient die Kommunikation mit dem Staat sein kann. Die Sonderschau spricht gezielt Bürger, Firmen und Beamte an, um sie umfassend über die aktuellen Entwicklungen im öffentlichen Sektor zu informieren. Themengeführte Rundgänge bringen Besucher zur Zukunft der modernen Verwaltung. Vorgestellt werden neben Services für Menschen und Unternehmen, Themen rund ums Lernen und Lehren. Eine Jobbörse für interessierte Einsteiger lädt zum gezielten Netzwerken ein. Zudem bietet der Public Sector Parc umfangreiche Informationen zum Datenschutz und zur Datensicherheit an.

Der Geoinformationsmarkt in Bewegung. Rasches Wachstum und sich schnell entwickelnde Technologien prägen die Geoinformation, die als Querschnittstechnologie zumeist zur Optimierung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen eingesetzt wird. Neben Aktivitäten zum Aufbau lokaler, nationaler und internationaler Netzwerke der Geodateninfrastruktur haben Kommunen, Bundesländer und der Bund selbst (im Rahmen der eGovernment-Aktivitäten) Geoinformationen als bedeutendes Wirtschaftsgut erkannt. Die Besucher des Public Sector Par-



cs können sich über Sinn und Zweck von Geodaten informieren und deren vielfältige Einsatzzwecke entdecken - wie bei der Erschließung von Baugebieten oder im Katastrophenschutz. Das 'Speed Dating GeoBusiness' am Messemittwoch rundet mit Forumsprogramm, Networking und geführten Touren das Ausstellungsgeschehen ab.

EU-Dienstleistungsrichtlinie, einheitliche Behördenrufnummer und Ausbau der Breitbandversorgung zur Effizienzsteigerung. Bei der Optimierung der Kommunikation zwischen Bürger und Behörde stehen weitere Themen im Vordergrund: der Abbau bürokratischer Hürden durch die EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR) und die einheitliche Behördenrufnummer D115, die in allen Fällen weiterhelfen soll - ob es nun um Termine beim Standesamt oder Fragen zum Elterngeld geht.

Nahezu alle im Public Sector Parc vorgestellten Services werden zukünftig vom aktuell diskutierten Breitbandausbau profitieren - vor allem in den Flächenstaaten. Dazu informiert umfassend auch das 'Breitband Forum' in Halle 13.

Berufseinsteiger und Umsteiger sollten die Chance nutzen, sich im Public Sector Parc über öffentlichen Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen als attraktive Arbeitgeber zu informieren. Nicht zuletzt wegen des Einsatzes modernster ITK-Technik finden sie hier spannende Tätigkeitsfelder.

WWW.CEBIT.DE

UBA-Fachkonferenz präsentiert Green-IT-Pionierlösungen auf der CeBIT 2010

„Green IT“ steht am 3. März 2010 im Mittelpunkt der internationalen Fachkonferenz des Umweltbundesamtes (UBA)

auf der CeBIT in Hannover. Die Fachkonferenz steht unter dem Motto "Green IT – Future trends in applications".



Die UBA Green-IT-Fachkonferenz bietet erneut ein anerkanntes Forum für Entscheider und Fachleute aus IT-Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Auf der Grundlage ausgewählter Vorträge können Sie erfolgreiche Pionierlösungen von Green-IT-Anwendungen näher kennenlernen und mehr über die neuen technischen Entwicklungen erfahren.

Mithilfe innovativer IT-Technik und -Infrastruktur können erhebliche Energie- und Material-Effizienzgewinne erzielt werden. Bisher werden die Optimierungsmöglichkeiten und Effizienzpotentiale jedoch zu selten ausgeschöpft. Ziel der diesjährigen Green-IT-Konferenz des UBA ist es, den Wissenstransfer in diesem wichtigen Handlungsfeld zu fördern.

Für den Einführungsvortrag konnte Dr. Graham Vickery, Leiter der OECD Information Economy Group, gewonnen werden. Seine Keynote trägt den Titel: "Towards green ICT strategies: What are governments and industry focusing on?"

Führende Expertinnen und Experten präsentieren im Anschluss Pionierlösungen erfolgreicher Green-IT-Anwendungen. Die UBA-Fachkonferenz ist in zwei Teile aufgebaut: "Green IT - paving the way towards sustainable lifestyles": Die Vorträge aus Wissenschaft und Praxis dieses ersten Konferenzschwerpunktes rücken die Bedeutung von Green IT für den Aufbau und die Implementierung nachhaltiger Lebens- und Arbeitsstile in den Mittelpunkt. Karin Duermeyer (Distinguished Engineer, IBM Global Business Services Germany) wird über intelligente Transportsysteme am Beispiel der Stadt Stockholm referieren und erklären, wie neue Technologien Nachhaltigkeit und Energieeffizienz unterstützen können.

Weitere Vorträge kommen von namhaften IT-Anwendern und -Herstellern (Axel Junghans - Heidelberger Druckmaschinen AG, IT-IB; Jürgen Frech - Head of Technical Excellence and Administration, Landis + Gyr GmbH) sowie aus der Wissenschaft (Prof. Birgit Wilkes - Technical University of Applied Sciences of Wildau).

"Green IT beyond energy efficiency": Die Präsentationen dieses zweiten Schwerpunktes fokussieren auf die Bedeutung von Green IT jenseits der reinen Energieeffizienz. Klaus Hieronymi (Chairman of the Environmental Board, Hewlett-Packard Europe, Middle East & Africa) beginnt mit einem Vortrag zu "Raw Material Mining in WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment)".

Daran anschließend beleuchtet David Murphy (Global Lead for Sustainability, Siemens AG) die Rolle von IT für die Umsetzung von nachhaltigen urbanen Infrastrukturen. Dr. Christoph Mayer (Bereichsleiter/ Direktor, OFFIS) schließt mit einem Vortrag zu den Erfahrungen und Ansätzen im Projekt E-Energy in der Modellregion Cuxhaven an. Die folgenden Vorträge rücken Effizienz- und Einsparungspotentiale in Rechenzentren in den Mittelpunkt. Dr. Rainer Weidmann (Leiter Engineering Infrastructure, T-Systems) stellt das DataCenter 2020, Testlabor für grüne Rechenzentren, vor. Dr. Ralph Hintemann (Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit) richtet anschließend auf der Basis einer aktuellen Untersuchung für Deutschland seinen Blick auf die Materialeffizienz von Rechenzentren.

Abschließend referiert Dr. Ludger Ackermann (Senior Business Consultant, Mansystems Deutschland GmbH) über Ansätze zur ganzheitlichen Optimierung der Ressourcennutzung innerhalb von Rechenzentren sowie den „Europäischen Verhaltenskodex für Energieeffiziente Rechenzentren“.

Die Fachkonferenz wird von Dr. Louise H. Stewart (stewart ecological) moderiert.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie über unseren E-Mail-Newsletter oder den Internetauftritt <http://www.uba-green-it.de>. Hier können Sie sich auch online für die Veranstaltung registrieren! Konferenzsprache ist englisch. Der Eintritt ist frei.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze begrenzt ist. Sie werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Verwaltung von PCs und anderen (IT-)Ressourcen

Quadriga-IT



- Verwaltung von PCs und sonstigen IT-Ressourcen mit beachtlicher Funktionsvielfalt
- Informationen zu Hardware-Eigenschaften und auf den PCs installierten Softwarelizenzen werden automatisch ermittelt.



- User HelpDesk zur Verwaltung von Störfällen, optional unter Nutzung des Intranet
- Zu den Problembeschreibungen können auch Screenshots via Intranet an den HelpDesk übermittelt werden.



- Diagramme zur Veranschaulichung von Daten aus Listen und Statistiken
- Übersichtliche und umfassende Verwaltung von Garantiefreizeiten und Wartungsverträgen



- Auch einsetzbar als Inventarverwaltung für Büromöbel, Einrichtungsgegenstände und sonstige Ressourcen



- Die Option Quadriga-Mobile macht den Pocket PC zum mobilen Informationssystem für IT-Ressourcen. Verbunden mit einem Barcode Scanner dient er auch als Hilfsmittel für Bestandskontrollen, Wareneingänge und Umstellungen.



Komponente PC-014
HP d330 Microtower
P4 HT 2.8 GHz
Zugang: S.1.2009
SN: 89919CY5543

Quadriga-Mobile



CeBIT 2010
02.-06.03.2010
Messe Hannover
Halle 3, Stand E02

Bitte fordern Sie Ihre kostenlose DEMO-Version an oder besuchen Sie uns auf der CeBIT 2010.

Quadriga Informatik GmbH
Frankfurter Str. 61
D-63067 Offenbach
Tel. 0(049)69.850030-0, Fax -99
info@quadriga.de

www.quadriga.de

KENNWORT: QUADRIGA →

KOMCOM NRW

Essen 23. bis 24. März 2010



Die Bandbreite betriebswirtschaftlicher Themen, mit denen sich Städte und Gemeinden im Rahmen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) auseinander setzen müssen, thematisiert die DATEV eG auf der diesjährigen KOMCOM NRW in Essen.

In mehreren Vorträgen schildern kommunale Anwender beziehungsweise deren Berater ihre Erfahrungen mit dem NKF. Sie erläutern unter anderem, worauf bei der laufenden Buchführung zu achten ist, welche Hürden bei der Erstellung des Jahresabschlusses zu meistern sind, oder wie sich die Besoldungsstelle effizient gestalten lässt. Am Messestand mit der Nummer J 10 demonstriert die DATEV zudem ihr umfassendes Software- und Dienstleistungsspektrum, mit dem sie Kommunen und kommunale Unternehmen bei diesen Aufgaben unterstützt.

Das digitale Belegbuch und seine Vorteile für die Finanzbuchführung sowie für Zahlungsanweisungen ist das Thema des ersten Vortrags. Darin erläutert Dietmar Harre, Fachbereichsleiter Finanzen der Stadt Hessisch Oldendorf am Beispiel der eigenen Buchführung, wie sich die buchungsrelevanten Daten eines Belegs mittels moderner Software einfach erfassen lassen und daraus der

Buchungssatz generiert werden kann. Einen Schritt weiter geht Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Peter Müller, der über die Qualitätssicherung der laufenden Finanzbuchführung referiert. Dabei zeigt er auf, wie Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der operativen Buchführung helfen können, zukünftigen Aufwand im Rahmen des Jahresabschlusses zu vermeiden.

Gesamtabschluss und Konsolidierung

Mit den Erfolgsfaktoren für den ersten Gesamtabschluss beschäftigen sich Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Andreas Jürgens und Udo Arens, NKF-Projektleiter der Stadt Blomberg. Am Beispiel einer Kommune in Nordrhein-Westfalen stellen sie die Meilensteine zur erfolgreichen Erstellung des Gesamtabschlusses dar und geben wertvolle praktische Hinweise.

Ebenfalls zum Thema Gesamtabschluss referiert Stefan Mannz, Leiter der Finanzbuchhaltung in Mechernich, der sich des Themas Konsolidierung im „Konzern Kommune“ annimmt. Anhand seiner eigenen Erfahrungen berichtet er, wie bei der Konsolidierung der Kommune und der angegliederten Betriebe vorzugehen ist und worauf dabei geachtet werden muss. Ein weiterer im Rahmen der

Messe angebotener Vortrag beschäftigt sich mit schlanken Abläufen für eine moderne Besoldungsstelle. Wie dazu Abläufe modernisiert, Prozesse automatisiert und Aufgaben delegiert werden können, berichtet Reinhard Pützer, Leiter NKF in Nettersheim.

Fachgespräche am Messestand

Zu weiterführenden Gesprächen stehen die Referenten den Messebesuchern im Anschluss an ihre Vorträge auf dem DATEV-Stand zur Verfügung. Dort können sich Interessierte auch über das auf den Public Sector zugeschnittene Produkt- und Leistungsspektrum des IT-Dienstleisters informieren. Kern des Angebots ist das durchgängige, zertifizierte Softwarepaket rund um das kommunale Finanzwesen. Dieses bildet auch die Grundlage für ein umfassendes, betriebswirtschaftliches Steuerungssystem, das wichtige Informationen für Politik und Verwaltung liefert.

Die Lösung der DATEV beinhaltet die jeweils bundeslandspezifischen Besonderheiten und lässt sich zudem individuell an die Bedürfnisse der kommunalen Verwaltung anpassen. Ergänzt wird dieses Software-System durch ein spezielles Lohn- und Gehaltsprogramm, das auch die Besoldung kommunaler Beamter abdeckt.

WWW.KOMCOM.DE

Seminar: Datenschutz in der Kommunalverwaltung

Die kommunale Aufgabenerfüllung ist geprägt von einem breiten Spektrum öffentlich-rechtlicher Rechtsnormen, deren Anwendung die verfassungsrechtlich verankerte Bindung der Verwaltung an Recht und Gesetz verlangt.

Diese Normen bundes- oder landesrechtliche Gesetze oder Rechtsverordnungen, kommunale Satzungen ändern sich in hoher Geschwindigkeit. Aufgrund dieser Vielfalt und der Änderungsgeschwindigkeit der einschlägigen Rechtsvorschriften sind kommunale Mitarbeiter auf kompetente fachliche Unterstützung angewiesen. Besonderes

Augenmerk gilt hier dem allgemeinen und bereichsspezifischen Datenschutzrecht sowie den gebotenen technischen Vorkehrungen. Arbeitsabläufe sind datenschutzgerecht zu organisieren. Notwendige Kontrollstrukturen sind effektiv aufzubauen. Kompetenz ist in diesen Themenfeldern erforderlich:

- Kenntnis der Rechtsgrundlagen des Datenschutzes auf europarechtlicher, nationalverfassungsrechtlicher, einfachgesetzlicher und untergesetzlicher Ebene,- Beherrschung der Begriffe und Phasen der Datenverarbeitung sowie allgemeine Rechtsprinzipien und Instrumente des Datenschutzes auf Landesebene,- Verständnis

- der Strukturen des Landesdatenschutzrechts und Rechte der betroffenen Personen, - Überblick über bereichsspezifische datenschutzrechtliche Regelungskonzeptionen in kommunalen Aufgabenfeldern, z.B. im Sozial-, Melde-, Personal- oder Schulwesen,- Outsourcing und die damit einhergehenden Fragen der Datenverarbeitung im Auftrag, - Sensibilität für besondere Datenschutzthemen in der Kommune (z.B. Beschäftigten-datenschutz am Arbeitsplatz, Videoüberwachung, Telearbeit und Befragungen),- Organisation der Datenschutzkontrolle innerhalb der Kommune sowie die Funktion und die Aufgaben der Datenschutzkontrollbehörden.

WWW.DIFU.DE/SEMINARE/SEMINARLISTE.PHTML

IT-Ressourcen systematisch verwalten

Der Zwang zu sparen und kostenbewusst mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen macht auch vor den kommunalen EDV-Abteilungen nicht Halt. Andererseits ist es nicht leicht, bei den IT-Kosten Einsparpotenziale aufzudecken, denn allzu groß ist die Gefahr, am falschen Ende zu sparen, dadurch den täglichen Betrieb zu behindern und letztlich Kosten zu verursachen.

Um bei den IT-Ausgaben richtige Entscheidungen zu treffen, ist eine umfassende und zeitnahe Verwaltung des vorhandenen Bestands an PCs und anderen IT-Ressourcen notwendig. Die Softwarelösung "Quadriga-IT" der Firma Quadriga Informatik hilft bei dieser Aufgabe.

Nicht nur aus Kostengründen ist eine systematische Verwaltung der IT-Ressourcen zweckmäßig. Denn in den EDV-Abteilungen stellen sich täglich Fragen, die einer raschen Antwort bedürfen: Wo steht welcher PC? Wie ist er mit Hard- und Software ausgestattet? Mit welcher Software haben die Anwender immer wieder Probleme? Wann läuft die Garantiefrist aus? Wie viele Lizenzen werden für ein neues Software-Update benötigt?

Mit der Softwarelösung "Quadriga-IT" lassen sich diese und weitere Fragen schnell und umfassend beantworten. Im Mittelpunkt der Software steht die komfortable Verwaltung der PCs und anderer Hardwarekomponenten sowie der im Einsatz befindlichen Softwarelizenzen. Außerdem

werden Anwender, Lieferanten, Verträge, Räume und Problemfälle verwaltet. Da sich Quadriga-IT durch frei definierbare Zusatzfelder an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen lässt, eignet sich die Software auch zur Verwaltung von Gegenständen, die nicht zu den IT-Ressourcen gehören. Im Rathaus, im Bauhof, für die Schulen und sonstige kommunale Einrichtungen kann die Software als allgemeine Inventarverwaltung für Büromöbel, Einrichtungsgegenstände und technisches Gerät genutzt werden.

Auf der CeBIT 2010 in Hannover können sich Besucher vom 02.-06.03.2010 in Halle 3 an Stand Eo2 bei Quadriga Informatik einen Eindruck von der neuen Version der Software Quadriga-IT verschaffen.

KENNWORT: QUADRIGA

KENNWORT: KASSENAUTOMATEN

ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „TSCHÜSS WARTESCHLANGEN“- TECHNOLOGIE.

Immer eine Idee voraus hat Crown einen Kassenautomaten entwickelt, der für Sie arbeitet: den Crown MaxiPay. In seinem CEN-zertifizierten Tresor sind sämtliche Gelder perfekt gesichert. Routineaufgaben wie Papierwechsel und Kassenkartentnahme sind problemlos möglich. Komfortabel: Der schwenkbare 19" TFT Touchscreen ermöglicht eine bessere Sicht auch aus geringer Höhe und gewährleistet volle Unterfahrbarkeit für Rollstuhlfahrer. Der Crown MaxiPay – damit Sie sich aufs Wesentliche konzentrieren können. Mehr Informationen unter www.crown-systems.de



Crown SYSTEMS
NOVOMATIC GROUP
SMART IDEAS THAT WORK FOR YOU.

EMI: Energievertteuerung pusht Einkaufspreise im Januar



Die Verteuerung von Energie und Kraftstoffen hat im Januar zu einem deutlichen Anstieg der Einkaufspreise in Deutschland geführt. Der Preisauftrieb fiel so hoch aus wie zuletzt im September 2008.

Dennoch legte die Industrie Anfang des Jahres erneut kräftig zu – dank verstärkter Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang. So kletterte der saisonbereinigte Markit/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI) von 52.7 im Dezember 2009 auf 53.7 im Januar 2010. Mit seinem vierten Anstieg in Folge erreichte er den höchsten Wert seit März 2008. „Das Anspringen der Konjunktur dürfte die Situation der strategischen Einkäufer in den deutschen Industriebetrieben spürbar entlasten. Sie tragen aufgrund des durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten Kostendruckes in allen Unternehmensbereichen eine besondere Verantwortung“, kommentierte Dr. Holger Hildebrandt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), am Mittwoch die aktuelle EMI-Statistik.

Nachdem sich der Teilindex Produktion im Dezember mit saisonbereinigt 56.6 Punkten auf hohem Niveau stabilisiert hatte, erreichte er im Januar (58.1 Punkte) den höchsten Wert seit über zwei Jahren. Die markantesten An-

stiege gegenüber dem Vormonat vermeldeten die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten, während die Erzeugung im Konsumgüterbereich weitgehend konstant blieb. Global Player und KMU verbuchten im Berichtsmonat so viele Neuaufträge wie seit drei Jahren nicht mehr. Zurückzuführen war dies auf die Einführung neuer Produkte und die wieder zuversichtlicher gestimmten Kunden.

Die Exportnachfrage nach Industrieerzeugnissen „Made in Germany“ verharrte auf dem hohen Vormonatsniveau, so dass auch hinter den Auslandsbestellungen ein dickes Plus stand; vor allem aus China gingen verstärkt Neuaufträge ein. Die Wiederauffüllung der Lager auf Seiten der internationalen Kunden kam dem Exportauftragseingang ebenfalls zugute.

Trotz des deutlichen Anstiegs der Einkaufspreise wurden die Verkaufspreise im Januar ein weiteres Mal reduziert, wengleich sich der Rückgang nochmals ermäßigte und wieder auf dem Niveau von November 2008 lag. Wegen des starken Wettbewerbs auf den internationalen Märkten kam es im Investitionsgüterbereich zu Preisnachlässen.

Das Räumen der Vormateriallager hat merklich an Tempo verloren und erreichte das Niveau von Oktober 2008. Ausschlaggebend

hierfür war die anziehende Nachfrage nach Industrieerzeugnissen sowie Sorgen über sich wieder verlängernde Lieferzeiten.

Der 16. Beschäftigungsabbau in der deutschen Industrie fiel infolge weiterer Restrukturierungen und Kosteneinsparungen noch stärker aus als im Dezember 2009. Obwohl die Investitionsgüterindustrie von deutlichen Zuwächsen beim Auftragseingang und der Produktion profitierte, wurden in diesem Sektor am meisten Stellen gestrichen.

Der „Markit/BME Einkaufsmanager-Index“ (EMI) ist ein monatlicher Frühindikator zur Vorhersage der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Der Index erscheint seit 1996 unter der Schirmherrschaft des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurt. Er wird von der britischen Forschungsgruppe Markit Economics, London, erstellt. Der Index beruht auf der Befragung von 500 Einkaufsleitern/Geschäftsführern der verarbeitenden Industrie in Deutschland (nach Branche, Größe, Region repräsentativ für die deutsche Wirtschaft ausgewählt). Der EMI orientiert sich am Vorbild des US-Purchasing Manager's Index (PMI).

WWW.BME.DE

Difu-Seminar: 21. - 22. April 2010 in Berlin

Bei erkennbar drastisch abnehmenden Ressourcen im öffentlichen Sektor sind neue Lösungen gefragt, um das bisherige Leistungsniveau gerade im freiwilligen Bereich zu halten. Eine Chance wird darin gesehen, zusätzlich zu dem Fachwissen der Verwaltung auch das Alltagswissen und die aktive Mitwirkung der betroffenen Bürger einzubeziehen.

Dazu muss die Verwaltung nicht bei Null beginnen, denn in vielen Kommunen bestehen bereits Initiativen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Zumeist han-

delt es sich jedoch um Beteiligungsinseln, die für sich stehen oder nur für Ehrenamt und Selbsthilfe aktivieren wollen. Sie liefern für eine Mitverantwortung und belastbare Ergebnisparterschaften noch keine greifbaren Zielbeiträge.

Vor diesem Hintergrund sollen Strategien und Maßnahmen zur Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement als partnerschaftliche Produktion von Leistungen und Verantwortung für Resultate dargestellt und anhand praktischer Beispiele und Veränderungsprojekten aus deutschen und europäischen Verwaltungen erörtert werden. Es werden bei-

spielhafte Lösungswege aufgezeigt, - wie Plattformen für Information und Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern aufgebaut werden können; - gemeinsam mit Bürgern Leistungen konzipiert und realisiert werden können, die an den Wirkungen ansetzen; - Bürgerinnen und Bürger in die aktive Bereitstellung von Leistungen eingebunden werden, um die Mitverantwortung zu steigern und Kosten zu senken; - die Bereitschaft zu aktiver Koproduktion durch Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden kann und - wie sich Verwaltungen über kooperative Strategieprozesse und dezentralisierte Verantwortlichkeiten bürgernäher aufstellen können.

WWW.DIFU.DE/SEMINAR/SEMINARLISTE.PHTML

Innovative Ideen im Mobilitätsmanagement gesucht

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ruft Kommunen und Betriebe in Deutschland auf, sich an einem Wettbewerb zum Mobilitätsmanagement zu beteiligen. Ausgelobt sind Preise im Wert von über 300.000 Euro.

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms „effizient mobil“ werden insgesamt zehn Akteure prämiert, die mit besonders guten Konzepten Autofahrten auf öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad verlagern oder ganz vermeiden wollen. Die Teilnehmer können bis Ende März ihre Konzepte für eine geplante Umsetzung von Mobilitätsmanagement bei der dena einreichen.

Prämiert werden je fünf Gewinner im betrieblichen und im kommunalen Mobilitätsmanagement. Die Konzepte werden nach der geschätzten Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen, aber auch hinsichtlich

ihres Innovationscharakters und ihrer Übertragbarkeit beurteilt. Wichtig sind hier vor allem weiche Maßnahmen wie Kommunikation, Koordination und Service. Dies können beispielsweise Carsharing-Angebote, Jobticketregelungen oder Maßnahmen zur Fahrradförderung sein – entscheidend ist ihr Zuschnitt auf den jeweiligen Standort und auf den Bedarf der konkreten Zielgruppen.

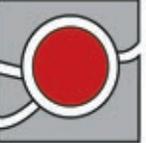
Neben Investitionskostenzuschüssen für die Umsetzung der Konzepte zwischen 10.000 und 50.000 Euro hat die dena auch die fachliche Begleitung der geplanten Mobilitätsmanagementprojekte ausgelobt. Die Gewinner werden auf einer Fachveranstaltung im Sommer 2010 prämiert.

Im Rahmen des Aktionsprogramms „effizient mobil“ hat die dena letztes Jahr zusammen mit dem Bundesumweltministerium 100 Unternehmen und Kommunen aus ganz

Deutschland ausgewählt, die bis zum Frühjahr eine kostenlose Erstberatung zum Mobilitätsmanagement erhalten. Darunter sind große Unternehmen wie BMW oder DHL, zahlreiche mittelständische Betriebe sowie Städte und Gemeinden wie Stuttgart, Leipzig oder Trier. Ziel ist es, Pkw-Verkehr auf effizientere und klimaschonende Verkehrsmittel zu verlagern. Im Mittelpunkt der Beratungen steht eine umfangreiche Bestandsaufnahme vor Ort sowie die Entwicklung eines Grobkonzepts.

Das Aktionsprogramm wird vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Klimaschutzinitiative gefördert und vom ACE Auto Club Europa sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unterstützt. Die dena hat mit dem Programm in 15 deutschen Regionen Netzwerke aufgebaut, um Mobilitätsmanagement bundesweit voranzubringen.

WWW.EFFIZIENT-MOBIL.DE

Zukunft **2010** 
Kommune
www.zukunft-kommune.de

Fachmesse für kommunale Lösungen,
 Dienstleistungen & Beschaffung

18.–19. Mai 2010 Messe Stuttgart

zeitgleich mit:

**kom
cup**



Das Benefiz-Fussballturnier
 für Deutschlands Kommunen

zeitgleich mit:

public 10
 2. internationale Fachmesse für Stadtplanung
 und öffentliche Raumgestaltung
www.public10.de



Nutzen öffentlicher Ausgaben ist endlich messbar

Soziale Dienstleistungsunternehmen können äußerst rentabel arbeiten. Das hat eine Untersuchung der Treberhilfe Berlin gGmbH ergeben, die jetzt auf einer Fachtagung in Berlin vorgestellt wurde.

Dazu haben die Managementberatung Kienbaum und die Treberhilfe Berlin zusammen mit Prof. Dr. Peter Eichhorn von der Universität Mannheim eine neuartige Kennzahl entwickelt, den sogenannten „Social Profit“. Damit kann zukünftig der gesellschaftliche Nutzen von Sozialunternehmen in Euro-Werten beziffert werden. Für die Treberhilfe Berlin hat Kienbaum 2008 einen „Social Profit“ von rund 1,81 Millionen Euro errechnet.

Das entspricht einer sozialen Rendite von circa 15 Prozent: Für jeden Euro aus öffentlichen Haushalten fließen 1,15 Euro an staatliche Institutionen wie öffentliche Kassen und Sozialversicherungsträger zurück. Die Treberhilfe Berlin ist das erste Unternehmen in Deutschland, das für seine Betätigungen den „Social Profit“ ermitteln lässt. „Der ‚Social Profit‘ kann eine transparente und aussagefähige Entscheidungsgrundlage bei der Vergabe finanzieller Mittel werden, die angesichts der aktuellen Haushaltssituation äußerst knapp sind“, sagt Harald Ehlert, Geschäftsführer der Treberhilfe Berlin.

„Social Profit“ ist aussagekräftige Kennziffer

Zusammen mit Prof. Dr. Peter Eichhorn von der Universität Mannheim haben Kienbaum und die Treberhilfe Berlin ausgehend von einer rein haushaltsorientierten Betrachtungsweise die Kennzahl des „Social Profit“ entwickelt. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die gesellschaftlich-ökologischen Sachziele sozialer Dienstleister. Dazu zählen der Eingliederungserfolg wie die Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis und die Vermeidung von Obdachlosigkeit oder Haft durch die Maßnahmen des sozialen Dienstleistungsträgers. Der „Social Profit“ bildet die Erfolgsträchtigkeit der sozial-integrativen Maßnahmen in Relation zum Mitteleinsatz ab. „Mit dieser Kennzahl gelingt es erstmalig, den sozialen Nutzen entsprechender Einrichtungen monetär und damit vergleichbar abzubilden“, sagt Tom Feldkamp, Leiter des Projekts bei Kienbaum.

Arbeitslosenversicherung ist größter Profiteur

Größter Profiteur des von der Treberhilfe Berlin erwirtschafteten „Social Profit“ sind die Sozialversicherungsträger und hier insbesondere die Arbeitslosenversicherung. Gut zwei Drittel des erwirtschafteten „Social Profit“ fließen in die Arbeitslosenversicherung. Diese profitiert in zweierlei Hinsicht: einerseits durch die Einsparung von Leistungen, andererseits durch zusätzliche Beitragseinnahmen.

„Social Profit“ soll als Kennzahl etabliert werden

Die Treberhilfe Berlin will zukünftig jährlich ihren „Social Profit“ ermitteln lassen. Darüber hinaus ist angedacht, dass auch weitere soziale Dienstleistungsunternehmen dieses Verfahren einsetzen. Die Diskussion auf der Fachtagung in Berlin ging in dieselbe Richtung: Zwar müsse die Kennzahl in einigen Bereichen sozialer Dienstleistungen differenziert angewendet werden, aber das Konzept des „Social Profit“ sei ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg hin zu einer Betrachtung der Arbeit von Unternehmen der Sozialwirtschaft anhand von Effizienzgesichtspunkten. Nicht nur bei sozialen Trä-

Kienbaum^K

gern, sondern auch in der Politik werde diese Diskussion künftig auf der Tagesordnung stehen. Langfristig soll der „Social Profit“ als aussagekräftige Kennziffer ein Benchmark bei der Beurteilung des nachhaltigen Erfolgs solcher Unternehmen und Einrichtungen ermöglichen. Auf diese Weise erhalten nicht nur Politiker eine Entscheidungsgrundlage bei der Bewertung von Angeboten und Organisationen der Wohlfahrtspflege, sondern auch die sozialen Dienstleister selbst verfügen über valide Daten hinsichtlich der Effizienz ihrer Maßnahmen. Die Angebote können so gegebenenfalls im Interesse der Hilfebedürftigen weiter optimiert werden.

Treberhilfe Berlin

Die Treberhilfe Berlin ist seit mehr als 20 Jahren ein anerkannter Träger der Jugend- und Sozialhilfe und bietet als gemeinnützige Organisation ein Netz sozialer Dienste für Jugendliche und junge Erwachsene an. Das Konzept umfasst die Arbeit an Brennpunkten (Straßensozialarbeit) ebenso wie die Vorbeugung (Beratungsstellen), die Soforthilfe und Unterbringung für junge Erwachsene (Treberhäuser), alleinstehende junge Frauen (Villa Lichtblick) und Minderjährige (Villa Chance/Chance Nord) und reicht bis zur Verselbstständigung (Betreutes Gruppen- und Einzelwohnen). Neben sozialen Diensten zählt auch der Aufbau sozialer Infrastruktur im städtischen und ländlichen Raum zum Gesamtkonzept der Treberhilfe Berlin und ihrer Tochter, der Treberhilfe Brandenburg gGmbH.

Kienbaum

Kienbaum ist in Deutschland Marktführer im Executive Search und im HR-Management und gehört zu den führenden Managementberatungen. Mit seinem integrierten Beratungsansatz begleitet Kienbaum Unternehmen aus den wesentlichen Wirtschaftssektoren bei ihren Veränderungsprozessen von der Konzeption bis zur Umsetzung. Kienbaum verbindet ausgewiesene Personalkompetenz mit tiefem Wissen in Strategie, Organisation und Kommunikation.

**Aktuelle Beiträge -
täglich sortiert
nach Fachthemen!**

von **A** wie Abfall angefangen
über **E** wie e-government bis
Z wie Zeitmanagement u.v.m.

Messen | Seminare | Forum
Newsletter | Hersteller-
verzeichnis | Weiterbildung

www.soll-bula.de



BHE – da bleibt keine Frage offen!



BHE-Fachkongress

Videoüberwachung / Zutrittsregelung

- Informationen
- Anwender-Konzepte
- Visionen

23./24. März 2010 – Fulda
Kongresszentrum Hotel Esperanto

Ein Muss für

- | | |
|--|--|
| ■ Errichter | ■ Schiffs- und Flughäfen |
| ■ Planer- und Ingenieurbüros | ■ Groß- und Einzelhandel |
| ■ Hersteller von Sicherheitstechnik | ■ Einkaufszentren |
| ■ Industrieunternehmen | ■ Museen |
| ■ Versorgungsbetriebe
(Strom, Gas, Wasser etc.) | ■ Parkhäuser |
| ■ Banken | ■ Hotels und Spielbanken |
| ■ Versicherungen | ■ NSL-Betreiber |
| ■ Logistikunternehmen und Speditionen | ■ Entscheider in Baubehörden (Staatsbauämter, Hochbauämter, Bauaufsicht) |

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-0)

... oder unter www.bhe.de



So können sich Kommunen herausputzen

public10 präsentiert großes Angebot zur modernen Stadtmöblierung

Was für eine Sitzgelegenheit passt in die Fußgängerzone? Gibt es einen Fahrradständer, der ebenso robust wie preiswert ist? Welcher Abfallbehälter überzeugt durch Funktion und Design?

Auf der public10 am 18. und 19. Mai in Stuttgart erhalten Stadtplaner, Architekten, Landschaftsgärtner und kommunale Entscheider konkrete Vorstellungen davon, wie Städte und Gemeinden bestens „ausstaffiert“ werden können. Die 2. Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung präsentiert ein umfangreiches Angebot im Schwerpunkt Stadtmöblierung, an dem auch internationale Aussteller teilhaben.

Angesichts des demografischen Wandels und des wachsenden Wettbewerbs untereinander müssen sich Städte und Gemeinden mehr denn je um eine attraktive Ausgestaltung des öffentlichen Raums bemühen. Dabei haben sich die Erwartungen an das Lebensumfeld verändert. Neben funktionalen Aspekten gewinnen ästhetische und gestalterische Gesichtspunkte an Bedeutung. Hinzu kommen wachsende Ansprüche an die Nachhaltigkeit von Investitionen. Ein aktueller Aspekt, der zunehmend in den Fokus der Planer und Beschaffer rückt, ist die Vandalismusresistenz und Pflegeleichtigkeit der Produkte. Weil die Bevölkerung altert, richtet sich die Aufmerksamkeit zudem verstärkt auf die Bedürfnisse der älteren Generation.

Für das Erscheinungsbild von Städten und Gemeinden und die Lebensqualität vor Ort spielt die Stadtmöblierung eine entschei-

dende Rolle. „Unsere Stadt soll schöner werden“ – mit diesem Wahlspruch entwickelt, produziert und vertreibt das mittelständische Unternehmen wsm-Metallbau mit Hauptsitz in Waldbröl modernes Stadtmobiliar. Die Firma befasst sich bereits seit fünfzig Jahren mit der Gestaltung des öffentlichen Raums und legt dabei insbesondere Wert auf Zweckmäßigkeit, Ästhetik und Langlebigkeit. Zu ihrem Portfolio zählen Überdachungen, Wartehallen, Schaukästen, Fahrradständer, Abfallbehälter und Absperrbügel.

Lange Freude an seinen Produkten verspricht auch der Aussteller ODM OBJECTDESIGN MOSBACH, der Stadtmöbel, Bänke, Abfallbehälter und Fahrradständer auf der public10 präsentiert. Mit einer speziellen Bauweise sorgt das Unternehmen dafür, dass seine Produkte dem „harten Einsatz“ im öffentlichen Raum gewachsen sind. So hat es eine breite Palette an ergonomischen Banksystemen entwickelt, die sich durch ein preisgekröntes Design, die Verwendung witterungsresistenter Werkstoffe sowie stabile, benutzerfreundliche Konstruktionen auszeichnen. Hinzu kommen die gerontotechnisch optimierten Modelle des ReGerO-Concepts, die konkret auf die Bedürfnisse von Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen zugeschnitten sind. Rückenlehnen, Sitzflächen und Armlehnen sind so konstruiert, dass sie auch von älteren oder versehrten Menschen als bequem empfunden werden und vor allem das Hinsetzen und Aufstehen erleichtern.

Bereits in vierter Generation wird die BURRI public elements AG geführt. 1907 als Schlosserei und

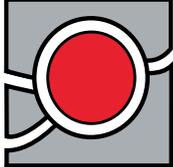
Schmiede in Zürich gegründet, hat das Schweizer Unternehmen heute seinen Hauptsitz in Glattbrugg und unterhält mit der BURRI public elements Deutschland GmbH seit Juni 2009 eine Tochtergesellschaft in Mönchengladbach. Um zukünftige städtebauliche und räumliche Entwicklungen zu ermöglichen, will der Hersteller mit seinen Ausstattungen für den öffentlichen Raum alle Anforderungen an Technik, Sicherheit, Kosten und Gebrauchstauglichkeit erfüllen. Eine eigene Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung erarbeitet im Austausch mit den jeweiligen Benutzergruppen technische Innovationen wie zum Beispiel ein besonders wartungsfreundliches Abfallsystem: Der „Public Bin“ mit einer Pulverbeschichtung gegen Graffiti-Verschmutzung neigt sich beim Entriegeln durch sein Eigengewicht automatisch in die Entnahmeposition und erlaubt damit eine vereinfachte und schnelle Entleerung – eine echte Entlastung für das Reinigungspersonal.

Auf neueste LED-Technologie setzt BURRI bei seinen Lichtlösungen für den öffentlichen

Raum. Der LED-Einsatz in Leuchtpollern und Lichtmasten ermöglicht eine optimale Lichtverteilung mit nur acht Watt Leistung. Bei der neuen Generation von Leuchtkästen, Leuchtdisplays und Leuchtschildern kommt das patentierte, extraflache LED-Lichtstreumodul zum Einsatz, das sich durch eine schattenfreie Ausleuchtung bei höchster Energieeffizienz, Langlebigkeit und geringe Unterhaltskosten auszeichnet. „Public Lights“ älterer Datums können einfach auf die neue Technologie umgerüstet werden. Aus Gründen der Nachhaltigkeit gibt das Unternehmen für viele seiner Produkte und Systeme eine Ersatzteilgarantie.

Zeitgleich und mit fließenden Übergängen zur public10 eröffnet die Zukunft Kommune, 7. Fachmesse für kommunale Lösungen, Dienstleistungen & Beschaffung, einen Marktplatz zu den Themengebieten kommunale Daseinsvorsorge, öffentliche Verwaltung, Zukunftsvorsorge sowie Verkehr und Parken. Weitere Informationen zu den Fachmessen sind im Internet unter www.public10.de und www.zukunft-kommune.de zu finden.

public 10
2. internationale Fachmesse für Stadtplanung
und öffentliche Raumgestaltung

Zukunft **2010** 
Kommune

Die saubere
Stadt

SONDERTEIL

Die saubere Stadt

Siemens gewinnt zweimal bei Klima-Innovationspreis des Umweltministeriums

Technologien von Siemens gehören gleich zweimal zu den Gewinnern des erstmals vergebenen Innovationspreises für Klima und Umwelt des Bundesumweltministeriums und des Bundesverbands der Deutschen Industrie. Bundesumweltminister Norbert Röttgen und BDI-Hauptgeschäftsführer Werner Schnappauf verliehen den in fünf Kategorien mit insgesamt 125.000 Euro dotierten Preis am Donnerstag in Berlin.

Die weltweit effizienteste Gasturbine von Siemens Energy erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen“. Der erste Geschirrspüler von BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, der zur schnellen Trocknung spezielle Mineralien einsetzt, bekam den Preis in der Kategorie „Produkt- und Dienstleistungsinnovationen für den Klimaschutz“.

„Die Auszeichnung beweist, dass Innovationen für den Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften der richtige Weg sind“, sagte Barbara Kux, Mitglied des Vorstands und Chief Sustainability Officer von Siemens. „Technologische Führerschaft hilft uns, in diesen schweren wirtschaftlichen Zeiten weiterhin erfolgreich zu sein. Unser Umweltportfolio ist 2009 um elf Prozent gewachsen und damit ein wichtiger Stabilitätsfaktor in unserem Geschäft. Mit rund 23 Milliarden Euro macht es knapp ein Drittel unseres Konzernumsatzes aus. Siemens ist damit der weltweit größte Anbieter grüner Produkte und Lösungen.“

„Unsere neue Gasturbine zeigt, dass Klimaschutz und fossile Stromerzeugung keine Gegensätze darstellen“, sagte Michael Süß, CEO der Division Fossil Power Generation



Die von Siemens entwickelte Gasturbine SGT5-8000H im bayerischen Irsching bei Ingolstadt ist mit einer Leistung von 375 Megawatt (MW) die größte und leistungsstärkste Gasturbine der Welt. (Foto: Siemens AG)

von Siemens Energy. „So kann elektrische Energie auch in Zukunft bezahlbar angeboten werden.“ Die Gasturbine ist das Herzstück eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) von E.on in Irsching bei Ingolstadt. Die Maschine der Superlative ist mehr als 13 Meter lang, fünf Meter hoch und wiegt mit 444 Tonnen mehr als das derzeit größte Passagierflugzeug der Welt. Die Gasturbine alleine schafft 375 Megawatt (MW) Leistung. Kombiniert mit einer Dampfturbine wird die elektrische Leistung rund 570 MW betragen. Das entspricht dem Strombedarf von rund 3,4 Millionen Personen, also in etwa der Stadt Berlin. Dabei erreicht das Kraftwerk den Weltrekord-Wirkungsgrad von mehr als 60 Prozent, was Umwelt und Klima zugute kommt: Bezogen auf den Emissionsdurchschnitt der weltweiten Stromerzeugung spart jedes neue Kraftwerk dieser Bauart jährlich rund 700.000 Tonnen Kohlendioxid. Das entspricht etwa dem Ausstoß von 350.000 Pkw mit einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 Kilometern.

Dass auch Verbraucher etwas für den Klimaschutz tun können, zeigt der Geschirrspüler speedMatic. „In den vergangenen 20 Jahren haben wir den Stromverbrauch unserer Geschirrspüler halbiert. Die neuartige Zeolith-Technologie ist ein enormer Effizienzsprung. Diese Geräte brauchen noch einmal 20 Prozent weniger Strom als die bisher sparsamsten Geschirrspüler“, sagte Kurt-Ludwig Gutberlet, Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte. „Wir sind 2008 als nachhaltigstes Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet worden; hier machen wir konsequent weiter.“ Die weltweit einzigartige Technologie in dem Geschirrspüler nutzt Zeolithe, das sind so genannte Aluminium-Silikate mit einer sehr großen Oberfläche und Hohlräumen, die Wasser aufnehmen können und dabei heiß werden. So wird der Trockenvorgang deutlich schneller und effizienter. Die Technologie wird künftig nicht nur in Oberklasse-Spülern, sondern auch im mittleren Preissegment eingesetzt.

KENNWORT: SIEMENS-GESCHIRrspÜLER

Schattenrasen oder Rasenersatz?

Dies ist ein Vortragsthema auf den 42. Landespflegetagen, die am 03. und 04. März in Veitshöchheim stattfinden, und das Ihnen im Folgenden vorab vorgestellt wird.

Auf der Fachtagung, die jährlich von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau ausgerichtet wird und diesmal unter dem Motto „Grün ohne Grenzen“ steht, behandeln die Referate außerdem die Auslandstätigkeit von Landschaftsgärtnern, Rasenfugen-Substrate und Pflanzen jenseits ihrer üblichen Verwendungsgrenzen.

Im Schatten wachsen Pflanzen anders - dies gilt auch für Rasengräser. Sie streben dem Licht zu, bilden weniger Ausläufer und konzentrieren alle Kraft auf das Längenwachstum der Triebe. Dies erweist sich an manchen Stellen im Garten als Problem. Zwar bietet der Saatguthandel eine Fülle von Mischungsvarianten für Schattenstandorte an und die Werbung verspricht grüne Erfolgserlebnisse, aber erfahrungsgemäß entwickelt sich Rasen an lichtarmen Standorten eher schlecht.

Hohe Luft- und Bodenfeuchtigkeit in Kombination mit Lichtmangel bedingen eine vermehrte Anfälligkeit gegenüber Pilzkrankheiten. Zu den pilzbedingten Schäden zählen z. B. Blattflecken (Drechslera, Cladysporum, Ascochyta) oder Rost (Puccinia). Die so geschwächten oder erkrankten Grasbestände werden dann häufig von Moos und Algen dominiert. Deshalb stellt nicht nur Jürgen Eppel, der Leiter der Abteilung Landespflege, die Frage: „Wo ist für die Rasenmischungen die Schattengrenze erreicht und gibt es Alternativen?“



Zur Bewertung wurden die Schattiergestelle entfernt: Trotzdem noch ausreichend grün? (Fotos: Jürgen Eppel)

In einem Versuch der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau werden dazu seit 2006 verschiedene handelsübliche Schattenrasenmischungen auf ihre Eignung für einen Zierrasen untersucht.

Parallel dazu versucht man unter gleichen Standortbedingungen mittels flächig wachsender Stauden-, Gräser- und Gehölzpflanzen eine „grasgrüne“ Alternative zu finden. Nach dreijähriger Freilandbeobachtung unter Schattenleinen mit 40 bzw. 70 %-iger Lichtreduktion bietet sich dem Betrachter ein differenziertes Bild: Trotz einiger Schwächen bleiben die Schattenrasenmischungen für eine Zier(rasen)fläche auch unter Lichtmangel noch die erste Wahl. Allerdings sind den Gräsern trotz akzeptabler Narbendichte mit zunehmendem Schattie-

rungsgrad doch Grenzen gesetzt. Weniger Algen und Moos erweisen sich als „Rasenkiller“, die schlechten Eindrücke sind eher auf das ungleichmäßige Wachstum der verwendeten Gräser zurückzuführen. Wie die Versuche zeigen, wirkt sich der Schatten auf die Vitalität und damit dann auch auf die Optik des Rasens nachteilig aus. Schon bei einem Lichtangebot, das gegenüber dem Tageslicht um nur 40 % reduziert ist, kann der Rasen nach drei Jahren meist nicht mehr befriedigen. Dies gilt übrigens völlig unabhängig davon, ob man für das Kilo Saatgut 2,10 € (günstigste Mischung „Classic Green Schattenrasen“) oder 24,95 € („Wolf Supra“ beim Gartenfachhandel) ausgegeben hat. Ein höherer Preis bietet den Tests nach nicht unbedingt die Gewähr für einen besseren Begrünungserfolg. Den insgesamt besten



Typischer Problemstandort für Schattenrasen – Grenze für Grün?



Oder darf's unter den gleichen Bedingungen vielleicht doch ein Rasen sein?

Eindruck im Veitshöchheimer Schattentest hinterließen die Rasenmischungen „Viva M 43“ – mit 7,95 €/kg ein „Internetschnäppchen“ – sowie der „Supra-Rasen“ für seinerzeit stolze 18,68 €/kg.

Auch die Stauden, Ziergräser und Gehölze leiden unter ihrem Schattendasein. Leider bleiben die so bepflanzten Flächen etwas hinter den Erwartungen zurück. Einzig *Potentilla neumanniana*, *Sedum hybridum*, *Veronica officinalis* und *Waldsteinia ternata* bieten eine konkurrenzfähige Alternative mit hinreichend vitalem und dazu noch gefälligem Erscheinungsbild. Die verwendeten Ziergräser kommen dagegen mit dem rase-norientierten Pflegeregime überhaupt nicht

zurecht. Eine Ausnahme bildet hier nur *Carex caryophylla*, die die regelmäßigen Pflegeschnitte noch am besten wegsteckt. Anders die höheren Arten, wie z. B. der *Bambus (Pleioblastus pumilus)* oder *Euonymus fortunei 'Minimus'*, welche dem Mähwerk auf Dauer nicht gewachsen waren. Der wenig überzeugende Auftritt der eigentlich eher unproblematischen Flächenfüller *Geranium*, *Lamiastrum* und *Vinca* überrascht dagegen doch. Generell gilt jedoch für alle Arten, dass sie einer intensiven Entwicklungspflege bedürfen, um letztendlich als grüne flächige Alternative durchzugehen. Durch eine Erhöhung der Pflanzdichte, aber damit natürlich auch der Kosten, kann der Eindruck vielleicht noch verbessert werden. Trotzdem ist

der Weg zum Flächengrün länger als bei der Rasenansaat. Doch dafür scheint den positiv bewerteten Stauden trotz permanentem Lichtzugs die Lust aufs gesunde Wachstum nicht zu vergehen, sodass sie beim optischen Eindruck zum Schluss sogar besser wegkommen als eine Rasenfläche.

Weitere Details zu dem oben angeris-senen Thema stellt der Autor in seinem Referat bei den 42. Veitshöchheimer Landespflegetagen dar. Wenn Sie an der Fachtagung am 3. und 4. März 2010 teil-nehmen wollen, sollten Sie sich bis 22. Februar anmelden. Tel.: 0931/9801402, www.lwg.bayern.de/landespflege

Das Wildkraut ist weg - nach Einsatz des Egholm City Rangers!

Rufen Sie ihn, den Egholm City Ranger mit Kabine, Wildkrautbürste und Kehrgutbehälter!

-  Der knickgelenkte Ranger dreht fast auf dem Teller und der unbehinderte Blick auf das äußerst flexibel einzusetzende Werkzeug machen das Manö-vrieren zum Kinderspiel und die Arbeit zum Vergnügen. 34 PS garantieren einen geschmeidigen Leistungsablauf und der Aufgabenwechsel dauert nicht länger als 1 Minute, natürlich werkzeuglos! Ein einfach zu bedienendes Arbeitsgerät.
-  **AWD**
-  **7 min**
- 



**EGHOLM
City Ranger 2200**



Mit den maßgeschneiderten Anbaugeräten von Egholm erreichen Sie immer beste Resultate!

Die Wildkrautbürste arbeitet perfekt, sehr effizient und ist ein umweltfreundliches Werkzeug, um Außenbereiche wildkrautfrei zu halten. Die Bürste entfernt das Wildkraut und stresst neue Keimlinge. Bei regelmäßigem Einsatz hat Wildwuchs selbst ohne Einsatz von Pestiziden keine Chance.



EGHOLM
Rangers at heart

Leasingoption

Egholm City Ranger 2200 mit Kabine, Wildkrautbürste & Kehrgutbehälter:
Leasen ab 579 € - pro Monat
Abschaffungswert 46.500 € • Anzahlung 6.974,79 €
Restwert 9.243,50 € • 72 Monate | (alle Preise ohne MwSt.)

Wenn der Dienst ruft - Ihr Egholm Ranger ist einsatzbereit!

Egholm GmbH • Sophienstr. 40 • DE-38118 Braunschweig
T: +49 (0)531 129 77-0 • F: +49 (0)531 129 77-29 • info@egholm.de
Finden Sie Ihren Händler unter: www.egholm.de

Das schnellste Wechselsystem weltweit!



KENNWORT: EGHOLM-CITY RANGER 2200

Grünflächenpflege

Ob Unternehmen oder Privathaushalt, penible Sauberkeit und ein gepflegtes Äußeres sind mehr als nur Kosmetik. Sie dienen der Werterhaltung von Räumen, Gebäuden und Anlagen und sind die Visitenkarte des Hauses.

Der erste Eindruck hat keine zweite Chance. Die gepflegte Außenanlage eines Gebäudes beeindruckt Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen. Sie ist wie eine Visitenkarte, die den Kunden eventuell Rückschlüsse auf die Qualität der Dienstleistung und Produkte ziehen lässt.

Voraussetzung ist natürlich die fachliche Kompetenz. Nur den Rasenmäher schieben und die Hacke schwingen reicht da nicht aus. Da müssen schon Fachleute ran, die sich mit der Pflege von Grünflächen und mehr auskennen.

Die Außenanlage ist die Visitenkarte eines Gebäudes. Ein stilvolles, grünes, blühendes und gepflegtes Erscheinungsbild prägt nicht nur den Eindruck bei den Mitarbeitern, sondern spiegelt auch die Unternehmensphilosophie des Inhabers oder der Firma wieder.

„Frühjahrskur“ für den Rasen

Nach jedem Winter ist der Rasen geschwächt, besonders nach dem letzten Winter. Kurze Tage, Nässe und Wechselfröste haben ihn zugesetzt. Dazu kommt noch

Laub, Äste usw. Dies alles stört den beginnenden Graswuchs. Der Rasen ist daher mit einem festen Eisenrechen abzurechen. Dabei werden neben Ästen und Laub auch abgestorbene Grasblätter entfernt.

Vertikutieren

Das Vertikutieren gehört zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen, die ein Rasen, insbesondere Zierrasen und ältere Flächen, einmal jährlich erhalten sollte. Das Vertikutieren bietet sich besonders nach einer Moos- oder Unkrautbehandlung an, um abgestorbenen Pflanzen und den gefährlichen Rasenfilz zu entfernen. Durch das Vertikutieren wird der verdichtete Rasenfilz aufgerissen und zerschnitten, so dass die Gräser sowohl wieder genügend Licht, Luft und Wasser erhalten, als auch die Nährstoffzufuhr wieder funktioniert. Das Vertikutieren ist also eine der wichtigsten Maßnahmen zur Erhaltung auch älterer Rasenflächen. Nach dem Vertikutieren muss die Rasenfläche gesäubert und bei Bedarf gewässert und gedüngt werden.

Eine zeitige Startdüngung mit Stickstoff, gleich nach der beschriebenen Frühjahrskur, beschleunigt die Entwicklung der Gräser, und Schäden werden schneller verwachsen.

Rasenflächen mähen

Nach einigen warmen Frühlingstagen sprießen die ersten Rasengräser: höchste Zeit an die Rasenpflege zu denken. Sobald das Gras kräftig wächst ist zu mähen.



Mäh- Saugkombination Hako-Citytrac 4200 DA

Solange es noch nicht richtig heiß ist, ist ein einziger Schnitt in der Woche ausreichend. In der Hauptvegetationszeit muss der Rasen mindestens einmal pro Woche geschnitten werden.. Ideal wäre es den Rasen zweimal in der Woche zu mähen. Der erste Schnitt erfolgt bei einer Aufwuchshöhe von 7- 8 cm.

Die Grashalme werden dabei auf eine Höhe von etwa 3-4 cm zurückgenommen. Ein zu kurzer Schnitt bekommt den Rasenpflanzen nicht, sie können sogar absterben. Wird der Rasen zu hoch gemäht, dann werden die Gräser nicht zur Seitentriebbildung angeregt. Die richtige Schnitthöhe für einen Zierrasen liegt bei etwa 2,5 bis 4 Zentimetern, bei Nutzrasen hingegen sollten mindestens 3 bis 5 Zentimeter Halmlänge bleiben. Wasser bei Trockenzeit ist erforderlich. Auch für Gräser, die zu 80 bis 90 % aus Wasser bestehen, ist ausreichend Wasser lebensnotwendig. Schon ein Verlust von 5 % sind töd-

Michaelis

Umweltfreundliche,
mechanische
Unkrautbeseitigung
z.B. KM 12-S



Michaelis-Maschinenbau GmbH
Huxfelder Str. 8, D-28879 Grasberg
Tel.: 04208/8294-0, Fax: 04208/506
info@michaelis-maschinenbau.de
www.michaelis-maschinenbau.de

KENNWORT: UNKRAUTBESEITIGUNG

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am:
30.03.2010

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am:
26.03.2010

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am:
06.04.2010

Bei Fragen: info@soll.de

Weitere Informationen unter:
www.soll-bula.de

lich. Nicht nur eine oberflächige Bodenanfeuchtung, sondern eine rund 15 cm tiefe Durchfeuchtung ist sinnvoll.

Düngen

Düngen ist auch ein wichtiges Thema in den Bereich Grünflächenpflege. Mineraldünger ist weniger zu empfehlen, da er leicht ausgewaschen wird. Außerdem muss öfters gemäht werden. Wenn schon, dann Langzeitdünger verwenden ohne oder mit wenig Kali, es fördert zu sehr den Löwenzahn. Dagegen muss Stickstoff ausreichend vorhanden sein.

Wahl des richtigen Rasenmähers

Die Auswahl der Gerätschaften spielt für den Dienstleister eine nicht unerhebliche Rolle, gerade in Bezug auf wirtschaftliches Arbeiten. Um den richtigen Rasenmäher einzusetzen sind zwei Faktoren wichtig, Schnittbreite und Flächenleistung.

Rasenmäher werden eingeteilt in Spindelmäher, Elektromäher und Benzinmäher. Für den Gebäudereiniger der auch in der Grundstückspflege professionell arbeitet, kommt in aller Regel nur ein leistungsstarker Benzinhandmäher in Betracht. Solch ein Benzinmäher kann für Rasenflächen bis 1000

qm eingesetzt werden. Bereits ab einer Gesamtfläche von 400 qm ist der Einsatz von einem Aufsitz-Rasenmäher möglich.

Die Flächenaufteilung der Rasengesamtfläche ist bei der Entscheidung zwischen dem Rasenmäher und dem Aufsitzmäher wichtig.

Bei einer großen Rasenfläche die nicht unterbrochen ist durch Beete oder Bepflanzungen ist eine Mähkombination mit Vakuumsauger so wie die abgebildete Mäh-Saugkombination Citytrac 4200 DA von Hako von Vorteil. Für die Rasenpflege bietet Hako überzeugend überlegene Lösungen. Ob mit Frontrotationsmähern in Arbeitsbreiten bis 180 cm (mit Seiten- oder Heckauswurf/ Mulchen) oder mit der einzigartigen Mähsaugkombination. Die neuartige Mittenabsaugung minimiert die Breite des gesamten Fahrzeuges und ermöglicht problemloses Anschlussfahren und randnahes Arbeiten zu beiden Seiten.

Eine wesentliche Aufgabe bei der Pflege von Außenanlagen ist das Rasen mähen. Es fallen jedoch noch andere Arbeiten für den Gebäudedienstleister an.

Bäume, Sträucher und Hecken müssen geschnitten werden

Der Schnitt ist für die Bäume und Sträucher eine lebensnotwendige Maßnahme. Begriffsmäßig unterscheidet man in Verjüngungsschnitt, um das Wachstum junger Triebe zu fördern, Auslichtungsschnitt, um abgestorbenes, zu dichtes Geäst zu entfernen und Formschnitt, um der Pflanze eine bestimmte Form zu geben. Wichtig ist, den richtigen Schneidezeitpunkt für die jeweilige Pflanze zu kennen.

Rabatten müssen gepflegt werden

Eine schön angelegte Rabatte braucht eine regelmäßige Pflege, damit sie nicht verwildert. Sie sollte von Unkraut und Wildwuchs befreit werden, damit die einzelnen Pflanzen wieder voll zur Geltung kommen. Vernachlässigte Rabatten verursachen höhere Kosten als jene, die regelmäßig gepflegt und unterhalten werden.

Unkraut ist zu entfernen und der Boden muss aufgelockert werden. Um die Pflegeintervalle zu verlängern sollte der Dienstleister Rindenmulch in ausreichender Höhe auf den Rabatten verteilen. Die Rindenmulchschicht sollte bis zu 10 cm stark sein. Bei dieser Mächtigkeit schützt sie den Boden optimal vor Austrocknung und garantiert auch im Sommer viel Feuchtigkeit. Rindenmulch dient dem Boden ebenfalls auch als Düngung.

Vorteil Hako:
Flexibel
mehr
schaffen





TOP Hako-Citytrac 4200 DA
Multi-Power für das ganze Jahr.

Ideal für den gewerblichen und den kommunalen Ganzjahreseinsatz: **Rasenmähen mit bis zu 40% mehr Flächenleistung**, Kehreinsätze (Kehren, Kehrsaugen, Schwemmen) oder **Winterdienst** mit Räumschild und Streuer.

Profis sagen: **"Ich will mehr. Ich will Hako!"**

**Kostenlos
checken lassen:
Finanzierungs-
Alternativen
individuell
und nach Maß!**

Hako-Werke GmbH · Abt. KB 10 · D-23843 Bad Oldesloe
Telefon: 04531-806 365

www.hako.com

Mehr.

**"Ich will mehr.
Ich will Hako!"**

CT 0001-13

KENNWORT: HAKO-CITYTRAC 4200 DA

Banzkow bereitet sich auf Europawettbewerb Entente Florale vor

Das Dorf Banzkow in Mecklenburg-Vorpommern wird in diesem Jahr Deutschland im Europawettbewerb Entente Florale vertreten. Der offizielle Startschuss für die Teilnahme an der „Grünen Europameisterschaft“ fiel beim Neujahrsempfang.

Der Gartenbauverband Nord wünschte der mecklenburgischen Gemeinde viel Erfolg für die Herausforderung. Im Sommer 2010 wollen die Banzkower beim Wettbewerb gut abschneiden. Bürgerschaftliches Engagement soll die vielen schon vorhandenen Ansätze und Ideen fördern. Bereits im vergangenen Sommer präsentierte sich die Gemeinde als Außenstandort der Bundesgartenschau 2009 von ihrer schönsten Seite:

Farbenfroh mit einem Blumenband entlang der Straßen, roten Blumentöpfen in den Ortsteilen mit prächtigem Blütenschmuck ebenso wie mit gepflegten Gärten und Anlagen. Nun steht ein neuer Höhepunkt bevor: die Teilnahme am europäischen Wettbewerb Entente Florale. Im August wird eine internationale Jury das Dorf besuchen

und beispielsweise Konzepte der kommunalen Grünentwicklung und die gemeinschaftlichen Aktivitäten rund um die Gestaltung des Lebens- und Arbeitsumfeldes begutachten.

Banzkow ist durch das Landschafts- und Vogelschutzgebiet der Lewitz mit ihren Wasserläufen, Fischteichen, Wiesen und Wäldern geprägt. Ein Naturlabyrinth, Lehrpfade und andere Attraktionen hat das Dorf zu bieten, das mit vielen neuen Ideen wie einem Grünen Klassenzimmer oder einer neuen Friedhofsgestaltung mit parkähnlichem Charakter in das neue Jahr startet.

Im Bundeswettbewerb 2008 „Unser Dorf hat Zukunft“ gewann die Lewitzgemeinde eine Goldmedaille. Nun hat Banzkow auch die Chance, auf europäischer Ebene zu punkten. Mit dabei ist für Deutschland auch die Stadt Westerstede (Niedersachsen), die im vergangenen Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ eine Goldmedaille errang. Zwölf Länder treten insgesamt beim europäischen Wettbewerb Entente Florale 2010 mit jeweils einer Stadt und einem Dorf an.

Über Entente Florale

Entente Florale ist ein europaweiter Wettbewerb, der Kommunen dazu anregen will, sich in gemeinsamen Vorhaben von Verwaltung, Bürgern, Institutionen und Verbänden für ein besseres Lebensumfeld zu engagieren.

Der 1975 als „Bündnis für Grün und Blumen“ gegründeten zunächst britisch-französischen Initiative gehören inzwischen zwölf europäische Staaten an. Deutschland nimmt seit 1994 sehr erfolgreich an den jährlich stattfindenden Wettbewerben teil und entsendet im Jahr 2010 die Stadt Westerstede sowie die Gemeinde Banzkow als Teilnehmer.

Bewertungskriterien im Wettbewerb sind u. a. die Grüngestaltung, Aspekte des Umweltschutzes und der Umwelterziehung, touristische Aktivitäten und Angebote zur Freizeitgestaltung, Maßnahmen zum Schutz der „grünen“ Infrastruktur, Bürgerengagement sowie die Präsentation und Kommunikation der Angebote vor Ort.



DIE ROSEN-DATENBANK

Version 7.0

BESTELLUNG

auch per Fax: 040/606882-88 oder E-Mail möglich

_____ Stück CD-ROM "Rosen-Datenbank"

Preis: 45,- Euro / Versandkosten: 1,50 Euro

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel./Fax.: _____

Datum/Unterschrift: _____

3.663 Rosen sind hier exakt beschrieben und bebildert. Sie erhalten genaue Informationen über Sortenname, Züchter, Einführungsjahr, Typ, Blütenfarbe, Blütenform, Blütengröße, Blühdauer, Blühfreude, Duft, Höhe und Breite, Wuchs, Verwendung, Winterhärte usw. Der Preis beträgt 45,- Euro + Versandgebühren. Mit der Sendung erhalten Sie eine Rechnung.

Kontakt:

Rolf Soll Verlag GmbH | Kahden 17 b | 22393 Hamburg
Tel.: 040/606882-0 Fax: -88
E-Mail: info@soll.de



Die Wildkrautbürste für befestigte Flächen – Feind des Wildwuchses und Freund der Umwelt

Das Anbaugeräteprogramm des EGHOLM 2200 wurde um einen weiteren Spezialisten erweitert. Die Wildkrautbürste wurde speziell für die Wildkrautbekämpfung auf befestigten Flächen wie Wegen, Plätzen, Pflaster- und Plattenbelägen, Asphalt und dergleichen entwickelt.

Obendrein ohne schlechtes Gewissen, da das Gerät absolut umweltfreundlich arbeitet und keine Pestizide zum Einsatz kommen. Die Genialität dieser neuen Kampfmaschine gegen Wildkraut ist jedoch nicht nur auf die Umweltfreundlichkeit beschränkt. Die Wendigkeit der Wildkrautbürste ist einfach fantastisch, sie gelangt an Stellen, an die Sie mit bisherigen Anbaugeräten nie und nimmer herangekommen sind.

Immer und überall

Die Wildkrautbürste ist vorne am EGHOLM 2200 angebaut und dennoch vollkommen beweglich. Sie kann vollhydraulisch in alle Richtungen bewegt werden, lässt sich von einer Seite auf die andere Seite schwenken und kratzt über die gesamte Breite das Wildkraut weg. Noch bevor Wildkraut überhaupt gedeihen kann, werden bereits die Keimlinge bekämpft. Die Keimlinge werden daran gehindert, Wurzeln zu schlagen, wodurch ein vorbeugender Effekt erzielt wird. Bei regelmäßigem Einsatz der Wildkrautbürste können befestigte Flächen über die gesamte Wachstumsperiode vollkommen frei von Wildkraut gehalten werden.

Präzise Steuerung

Und zwar ohne jegliche körperliche Anstrengung. Die Wildkrautbürste ist so flexibel und stabil gebaut wie keine andere, was die präzise Steuerung zum Kinderspiel macht. Die gesamte Steuerung läuft über einen Joystick in der Fahrerkabine. Die Wildkrautbürste ist sowohl auf waagrechten als auch senkrechten und schrägen Flächen einsetzbar. Sie gelangt rund um Hindernisse. Ideal für große Flächen ebenso wie für die Säuberung senkrechter Wände und der Randsteine, sie gelangt in die Zwischenräume zwischen Plattenbelägen und Pflasterungen,



EGHOLM 2200
(Fotos: Egholm Maskiner A/S)

packt das Wildkraut an den Wurzeln und säubert auch problemlos Bereiche um Laternenmasten und Bäumen. Das reinste Vergnügen – und in jeder Hinsicht eine saubere Lösung. Die Wildkrautbürste ist nämlich mit einer Abschirmung ausgerüstet, so dass Wildkraut und Abfall nicht in alle Richtungen verstreut werden.

Der passende Bürstentyp für jeden Bedarf. Für die jeweilige Aufgabe kann zwischen zwei Bürstentypen gewählt werden. Der eine besitzt flache Stahlbürsten. Er eignet sich besonders für empfindliche Beläge, die regelmäßig von Wildkraut in den Zwischenräumen gesäubert werden müssen und kein zu hartes Vorgehen zulassen.

Der andere verfügt sowohl über Stahlbürsten als auch über steife Stahlzöpfe. Sie ist superstark und wie geschaffen für die groben Arbeiten, wenn das Wildkraut schon über längere Zeit keine Wildkrautbürste gesehen hat und auswuchert. Das Austauschen der Bürsten ist auch bei am EGHOLM 2200 angebautem Gerät ganz einfach.

Nichts wird liegengelassen

Die Wildkrautbürste kann auch mit einem Saugmund ausgerüstet und mit dem Kehrgutbehälter des Keh- und Sauggeräts kombiniert werden und räumt praktischerweise gleich hinter sich auf. Keimlinge, Samen und loses Wildkraut werden einfach in den Behälter gesaugt. Die Abschirmung fördert den Abfall direkt vor den Saugmund. Die Wild-

krautbürste lässt nichts zurück. Einzig, dass kein Wildkraut mehr zu sehen ist, verrät, dass die Wildkrautbürste hier gewesen sein muss. An- und Abbau des Saugmundes und der Abschirmung funktionieren ganz ohne Werkzeug.

Umweltfreundlich und zukunftssicher

Niemand zweifelt mehr daran, dass wir Zeiten entgegengehen, in denen die Anforderungen an den Umweltschutz ständig höher werden. Die Auswirkungen von Giften und Abfallstoffen auf die Umwelt rücken zunehmend ins Bewusstsein der gesamten Weltbevölkerung. Dies zeigt sich wiederum daran, dass immer mehr globale Richtlinien regeln, welche Stoffe wir in die Natur entweichen lassen dürfen und vor allem welche nicht. Auch auf regionaler Ebene treffen immer mehr Kommunen weitreichende Beschlüsse zum Umweltschutz.

Deshalb lautet das Gebot der Vernunft, wie die Wildkrautbürste vorauszudenken. Dieses Gerät ist und arbeitet absolut umweltfreundlich und wird auch künftigen, verschärften Umweltbestimmungen entsprechen.

Die Überlegenheit der Wildkrautbürste von Egholm äußert sich nicht nur in der Effizienz, sondern auch daran, wie einfach An- und Abbau sind. Sie ist mit einem automatischen Stützfuß ausgerüstet, denn nicht umsonst lautet EGHOLMs Motto: Easy does it!

KENNWORT: EGHOLM-WILDKRAUT

INTERNORGA-Studie GV-Barometer 2010

- Investitionsklima bleibt mehrheitlich gut
- Betriebsrestaurants zurückhaltender als Kliniken und Heime
- Großes Interesse an Nachhaltigkeit und Gesundheitsorientierung

Die Leitmesse für den Außer-Haus-Markt Vom 12. bis 17. März auf dem Hamburger Messegelände. Das Investitionsklima in der deutschen Gemeinschaftsverpflegung (GV) ist ungeachtet der Wirtschaftskrise mehrheitlich gut. Allerdings planen die GV-Betriebe weniger größere Investitionen.

Bei neuen Produkten gewinnen Aspekte wie Nachhaltigkeit und Gesundheitsorientierung an Bedeutung. Außerdem setzen vor allem Betriebsrestaurants verstärkt auf Promotion-Aktionen etwa zur Fußball-Weltmeisterschaft. Zu diesen Ergebnissen kommt die neunte Auflage des GV-Barometers. In der repräsentativen Umfrage untersucht die Hamburg Messe und Congress GmbH anlässlich der internationalen Fachmesse INTERNORGA das Investitions- und Innovationsklima in der deutschen GV-Branche.

Die Leitmesse für den Außer-Haus-Markt öffnet vom 12. bis 17. März auf dem Hamburger Messegelände. Mehr als die Hälfte der GV-Entscheidungsträger (56%) beurteilen das Investitionsklima im eigenen Betrieb als „gut“ – das ist ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (53%). Der Anteil der GV-Betriebe, die für 2010 Investitionen planen, ist mit 63% gegenüber dem Vorjahr (64%) in etwa konstant geblieben. Jedoch sind weniger größere Investitionen (47%, Vorjahr: 58%) geplant.

Wie in den Vorjahren stehen Investitionen bei „allgemeinen Ausstattungen“ sowie „Ausstattungen zum Kochen“ an der Spitze. Während die Investitionsbereitschaft bei den Betriebsrestaurants (Business) mit 57% (Vorjahr: 65%), gesunken ist, kann bei den Kliniken und Heime (Care) mit 66% (Vorjahr: 63%) eine leichte Zunahme verzeichnet werden. Prof. Wolfgang Irrgang, der das GV-Barometer 2010 für das Meinungsforschungsinstitut Synovate erstellt hat, erläutert die Hintergründe: „Die Betriebsrestaurants zeigen ganz klar ein prozyklisches Verhalten. Bei vielen ist eine Unsicherheit angesichts

der ungewissen Entwicklung des Arbeitsmarktes zu spüren, die sich natürlich auch auf die Investitionsplanungen niederschlägt. Der Care-Bereich hingegen ist davon nicht in dem Maße betroffen.“ Trotz der konjunkturellen Unsicherheit ist das Interesse an neuen Produkten der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit 52% nach wie deutlich gegeben. Bei den Betriebsrestaurants (58%) ist es größer als in der Klink- und Heimverpflegung (48%). Die Küchenleiter im Business-Bereich sind vor allem an Gemüse, Teigwaren und Pasta sowie Geflügel interessiert. Im Care-Bereich liegen Fisch, Geflügel und Gemüse an der Spitze. Als wichtigste Eigenschaften nennen alle GV-Betriebe die „konstante Qualität“ (Business:

97%, Care: 96%), gefolgt von „besserer Geschmack“ (Business: 90%, Care: 82%) und „besserer Optik“ (Business: 86%, Care: 87%). Erstmals hat das GV-Barometer die Küchenchefs im Zusammenhang mit neuen Produkten nach der Bedeutung der Themen „Gesundheitsorientierung“ und „Nachhaltigkeit“ gefragt. Demnach wünscht sich die große Mehrheit aller GV-Betriebe eine stärkere Berücksichtigung dieser Aspekte: bei der „Gesundheitsorientierung“ jeweils 79%, bei der „Nachhaltigkeit“ 75% (Business) und 66% (Care). Prof. Irrgang: „Die Küchenleiter reagieren damit einerseits auf das wachsende Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein der Gäste. Außerdem werden sie sich zunehmend ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Schließlich nimmt die GV-Branche in Bezug auf gesunde Ernährung eine Vorreiterrolle ein.“

Ebenfalls zum ersten Mal gefragt wurde nach der Bedeutung von Sonderaktionen für die Zufriedenheit der Tischgäste. Im Business-Bereich bezeichnen 53% der Befragten derartige Aktionen als „sehr wichtig“ und 34% als „wichtig“. Im Care-Bereich liegt der Anteil etwas niedriger (Kliniken: 42% „sehr wichtig“, 36% „wichtig“; Heime: 52% „sehr wichtig“, 21% „wichtig“). Die meisten Aktionen beziehen sich entweder auf die Herkunft der Speisen (45%, z.B. „Italienische



84. Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Bäckereien und Konditoreien
12.–17. März 2010, 10–18 Uhr
www.internorga.com

Wochen“ oder regionale deutsche Spezialitäten) oder auf bestimmte Anlässe (40%, z.B. Fußball-WM 2010 oder Weihnachten). Für die repräsentative Umfrage GV-Barometer 2010 wurden zwischen dem 1. und 13. November 2009 die Entscheidungsträger im Verpflegungsbereich (in der Regel die Küchenleiter) in insgesamt 302 GV-Betrieben befragt. Dazu zählten 147 Betriebsrestaurants sowie 155 Betriebe aus dem Care-Bereich, davon 79 Krankenhäuser, Sanatorien und Reha-Kliniken sowie 76 Seniorenheime. Die Gemeinschaftsverpflegung in Deutschland setzt im Jahr geschätzte 15 Milliarden Euro um.

Nach Informationen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga umfasst die GV mehr als 30.000 Betriebsrestaurants, die pro Woche rund 30 Millionen Mahlzeiten servieren, sowie mehr als 16.000 Kliniken, Heime und Reha-Einrichtungen mit täglich rund 1,2 Millionen Mahlzeiten.

Die INTERNORGA, 84. Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Bäckereien und Konditoreien, ist vom 12. bis 17. März täglich von 10 bis 18 Uhr auf dem Hamburger Messegelände geöffnet. Mehr als 1.000 Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren Innovationen, Trends und Komplettlösungen aus allen Bereichen des Außer-Haus-Marktes. Eintritt: 26 Euro (Zweitageskarte 36 Euro), Fachschüler: 12,50 Euro. Der Einlass erfolgt nur nach Legitimation als Fachbesucher.

SONDERTEIL

GEBÄUDEMANAGEMENT

GEBÄUDE
management

KIS optimiert Gebäudereinigung für europäisches Forschungslabor EMBL

Gästehäuser, Labore, Büros: In einer großen Forschungseinrichtung wie dem European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Heidelberg gibt es zahlreiche verschiedene Räumlichkeiten. Dementsprechend vielfältig sind auch die Anforderungen an die Gebäudereinigung.

Gerade bei Neuausschreibungen ist deshalb die Unterstützung von Experten gefragt. Neben den räumlichen Gegebenheiten mussten beim EMBL zudem die komplexen Vorgaben der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) beachtet werden. Ein Fall für die erfahrenen Kostenoptimierer von KIS.

Um im Ausschreibungschaos nicht den Durchblick zu verlieren und ein optimales Reinigungsergebnis zu erhalten, hat sich das Forschungsinstitut deshalb an KIS-Experte Lothar Blach gewandt. Der Profi in Sachen Gebäudereinigung unterstützte das Institut bei der Ausschreibung der Reinigung für eine Fläche von insgesamt 45.000 Quadratmetern. Neben Forschungs- und Verwaltungsbereichen gehörten dazu ein Hotel und zwei Gästehäuser sowie ein Gebäude, das sich zum Zeitpunkt der Ausschreibung noch im Bau befand.

„Bei dieser Größenordnung und den vielen unterschiedlichen Gegebenheiten waren wir auf professionelle Hilfe angewiesen“, so der EMBL-Projektverantwortliche Christian Moritz. „Die Gebäudereinigung ist ja so schon sehr komplex. In einer Forschungseinrich-

tung ist sie hoch kompliziert. Die Experten von KIS wissen da genau, auf welche Punkte es ankommt.“

Grundlage für die Optimierung der Reinigungsleistung war daher eine ausführliche Analyse der Reinigungsinhalte und -abläu-



KIS-Experte Lothar Blach (Foto: KIS)

fe. Auf dieser Basis konnten dann gemeinsam mit dem Kunden detaillierte Ausschreibungsunterlagen erstellt werden. „Wichtigster Bestandteil sind immer exakte Flächen- und Leistungsverzeichnisse“, erklärt Lothar Blach. „Hier gilt: So viel Reini-

gung wie nötig, aber auch so wenig wie möglich.“ Eine Besonderheit stellte im Fall des EMBL die Ausschreibung für das Neubauprojekt dar. Obwohl eine Begehung nicht möglich war, konnten dank Blachs Erfahrungswerten die zukünftigen Reinigungsleistungen auch hier konkret festgelegt werden.

Das Ergebnis der Detailarbeit: Die Gebäudereinigung wird seit Juli 2009 von einem neuen Dienstleister durchgeführt, der bei gleicher Leistung günstigere Konditionen bietet. 36 Prozent der bisherigen Kosten können so gespart werden. Gleichzeitig sorgen die konkreten Leistungsbeschreibungen dafür, dass das neue Reinigungsunternehmen seine Leistungen auch zum kalkulierten Preis und innerhalb der eingeplanten Zeit bewältigen kann.

„Wir haben davor zwölf Jahre lang mit demselben Anbieter zusammengearbeitet. Zwar waren wir auch da zufrieden, jetzt sind unsere Räume jedoch genauso sauber, und wir sparen auch noch etwas dabei. Toll!“, zieht Moritz Bilanz.

KENNWORT: KIS-BERATUNG

Sanierungsarbeiten in der Schule

Schmutz ist Materie am falschen Ort. Der Schmutz ist nicht nur optisch sichtbar, auch Bakterien, Pilze, Viren und andere Krankheitserreger können durch eine Verunreinigung viel besser gedeihen.

Schmutz der entfernt werden muss, unterteilt sich in lose Verschmutzungen dem Grob und Feinschmutz. Weiterhin in haftende Verschmutzungen unterteilt in wasserlöslichen, emulgierbaren und lösemittellöslichen Schmutz.

Reinigen bedeutet Schmutzbeseitigung. Um dies durchführen zu können, benötigt man die Mechanik, die Chemie, die Temperatur und die Zeit. Diese vier Komponenten werden auch in ihrer Gesamtheit der „Sinersche Kreis“, genannt.

Chemie ist notwendig, um den Schmutz zu lösen und ihn abzutransportieren zu können. Der Sinnersche Kreis kann sich jetzt mit seinen vier Teilen so verschieben, dass beispielsweise wenig Chemie eingesetzt wird und dadurch mehr Mechanik angewendet wird.

Ganz ohne Chemie reinigen ist bei vielen Reinigungsverfahren nicht möglich. Sicherlich gibt es verschiedene Möglichkeiten, Chemie zu sparen oder einzusparen. Die Dosierung spielt hier eine wichtige Rolle. Überdosierung muss aus ökologischer Sicht vermieden werden.

Eine präzise Dosierung von Reinigungsmitteln führt sowohl zu einem geringeren Reinigungsmittelverbrauch, wodurch die Kosten geringer sind und die Abwasserbelastung auch reduziert wird.

Häufig können die Reinigungskräfte die Dosiervorgaben nicht umsetzen und es kommt dadurch zu der sogenannten „Schussmethode“. Der 10-Liter-Kanister wird einfach gekippt und der Reiniger läuft unkontrolliert in den Wischeimer. Diese Überdosierung spielt eine wichtige Rolle und muss aus ökologischer Sicht vermieden werden. Außerdem bringt das Reinigungsmittel bei einer Überdosierung nicht die gewünschte Reinigungsleistung, denn es bleiben Wischspu-

ren und-streifen auf der Oberfläche zurück.

Schulreinigung ist in Bezug auf Schmutzbeseitigung ein Thema für sich und nicht mit den normalen Reinigungsarbeiten in Verwaltungsgebäuden oder sonstigen Bürogebäuden zu vergleichen.

In Schulen müssen Reinigungsmaßnahmen aufgrund der intensiven Nutzung, auch durch empfindliche Nutzergruppen (Schüler), regelmäßig und sachgerecht durchgeführt werden.

In der DIN 77400 „Reinigungsdienstleistungen- Schulgebäude – Anforderungen an die Reinigung“ werden Mindestanforderungen an die Reinigung von Schulgebäuden und die zugehörigen Sporteinrichtungen festgelegt. Die Reinigung von Verkehrsflächen soll im Erdgeschoss fünfmal wöchentlich, ab dem I. OG nur noch dreimal wöchentlich erfolgen. Die Reinigung von Sanitär- und Duschräumen, sowie Küchen erfolgt weiterhin fünfmal wöchentlich.

Bei der Reinigung von Unterrichtsräumen, Fachräumen, Verwaltungs- und Büroräumen einschließlich Lehrerzimmer, muss eine einmal wöchentliche Reinigung ausreichend sein. Dies gilt unabhängig davon, ob die Reinigung von eigenen Beschäftigten oder durch Dienstleister erbracht wird.

Die in der DIN 77400 festgelegten Reinigungsintervalle sind Mindestreinigungshäufigkeiten. Es wird in der DIN 77400 aus-



PVC-Boden in der Realschule (Fotos: Rolf König)



Verschmutzter PVC-Boden

drücklich darauf hingewiesen, dass in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten eine häufigere Reinigung als angegeben notwendig sein kann.

Durch diese magere Reinigung, die in den Schulen durchgeführt wird, ist die zweimal durchzuführende Grundreinigung unbedingt notwendig und unverzichtbar.

Grundreinigung bedeutet, es werden haftende Verschmutzungen und abgenutzte Pflegefilme oder andere Rückstände, die das Aussehen der Oberfläche beeinträchtigen, entfernt. Grundreinigungen lassen sich einteilen in Nassgrundreinigung und trockene Pflegefilmsanierung.

Pflegefilmsanierung von PVC-Böden

Der nachfolgende Bericht befasst sich mit der Grundreinigung von PVC-Böden in einer

Schule. Genauer gesagt um die Grundreinigung mit Einscheibenmaschine und Wasser-sauger. In einer größeren Realschule lag PVC-Boden in fast allen Räumen aus. In verschiedenen Räumen und Fluren konnte bei den Belägen eine Bodensanierung durchgeführt werden. Mit einem Drucksprüher wurde auf einer kleinen Fläche der Sanierungsreiniger aufgebracht. Die Fläche war benetzt und konnte anschließend mit der Einscheibenmaschine und einem grünen Pad abgefahren werden.

Der ganze besprühte Bereich wurde so lange abgefahren, bis er abgetrocknet war. Die Padscheibe musste immer kontrolliert werden und öfters gegen eine neue ausgetauscht werden.

hatten. Hinzu kamen auch noch ziemlich stark, fest-sitzende Verschmutzungen unter den Tischen.

Um diese harte Verschmutzung restlos zu entfernen, mussten die Mitarbeiter der Reinigungsfirma den Grundreiniger in einer stark dosierten Mischung auf den Boden bringen. Mehrmals wurde die Fläche mit der Einscheiben-



Einscheibenmaschine Hako-Super 43-180



PVC-Boden nach der Grundreinigung

Für nicht zugängliche Stellen wurde mit einem Handpad gearbeitet. Nach Abschluss der Arbeiten wurden die Reste mit einem feuchten Mop aufgewischt.

Nach diesen Vorarbeiten konnten die Mitarbeiter der Reinigungsfirma mit der eigentlichen Beschichtung beginnen. Der PVC-Boden wurde insgesamt zweimal dünn beschichtet, nach einer Wartezeit von ca. 30 Minuten.

Nassgrundreinigung

Anders sah der Boden aber in vielen Klassenräumen aus. Hier war der PVC-Boden ziemlich stark verschmutzt. Der gesamte Bereich zeigte gelbliche Verfärbungen und dunkle Stellen im Randbereich auf.

Es war genau zu sehen, wo die Schüler ihren Laufbereich, die sogenannte Laufstrasse

Schmutzflotte unter die Schränke verschwindet und dass bei den Übergängen der bereits gereinigte PVC-Boden wieder angelöst wird.

Unter Einhaltung einer Einwirkzeit saugte der zweite Mitarbeiter den Boden sorgfältig ab. Anschließend erfolgte ein Wischen mit klarem Wasser mittels eines Microfasermopps. Nach der Trockenzeit wurde der Boden vom Reinigungsbeauftragten begutachtet und einzelne Reststücke von alten Emulsionen mittels eines Handpads entfernt. Jetzt war die Basis geschaffen, um die Beschichtung aufzutragen.

Mittels eines Fellbezuges wie es die Glasreiniger benutzen brachte man die Emulsion auf den Boden. In einer dünnen Schicht wurde das Mittel sorgfältig aufgetragen. Nach der

maschine abfahren, dabei verwendete man eine grüne Padscheibe, die mehrmals gewendet und erneuert wurde. Die Randbereiche an den Schränken und bei den Übergängen dichtete man sorgfältig ab, um zu verhindern, dass die

ersten Trockenzeit erfolgte ein zweiter Auftrag und anschließend eine dritte Schicht. Nach Abschluss dieser Beschichtungen konnte der Boden unter Einhaltung einer Trockenzeit wieder begangen werden. Da die Reinigungsarbeiten an einem Freitag durchgeführt wurden, konnte der behandelte Boden am Wochenende gut aushärten.

WC-Trennwände direkt vom Marktführer



- Top-Qualität seit 60 Jahren
- Preisgekröntes Design
- Maßgenaue Fertigung inkl. Lieferung und Montage
- Persönliche Beratung vor Ort innerhalb 24 Std.
- Schnell und termingerecht

KEMMLIT-Bauelemente GmbH
Maltschachstraße 37
D-72144 Dusslingen
Tel.: +49 (0) 7072 / 131-0
Fax: +49 (0) 7072 / 131-150
www.kemmlit.de
info@kemmlit.de



SANITÄREINRICHTUNGEN
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

KENNWORT: WC-TRENNWÄNDE

Sanitäreinrichtungen für Schulen

Höchste Qualität für Kinder und Jugendliche

Sanitäre Anlagen in Schulen sind täglich höchster Beanspruchung ausgesetzt. Daher stehen hier die Themen Sicherheit und Hygiene ganz besonders im Vordergrund. WC-Trennwandsysteme vom Marktführer überzeugen durch robuste Technik in Verbindung mit preisgekröntem Design.

Speziell zum Schutz der Schüler wurden einzigartige Sicherheitssysteme entwickelt, wie zum Beispiel der Fingerklemmschutz oder der Übersteigschutz von KEMMLIT. Aber auch vandalensichere Trennwände mit massiver Verschraubung und spezieller Oberfläche oder nicht aushängbare Türen sind im Programm.

In enger Zusammenarbeit mit Bauämtern, Planern, Architekten entstehen so objektbezogene und maßgeschneiderte Sanitäräumlösungen, die in puncto Sicherheit, Design, Langlebigkeit und Reini-



(Foto: KEMMLIT-Bauelemente GmbH)

gungsfreundlichkeit keine Wünsche offen lassen. Alle Trennwandsysteme von KEMMLIT sind im Übrigen TÜV und GS geprüft. Auch alle Kunststoff- und Gummielemente

sind auf PAK- und Schadstoffe geprüft. Neben WC-Trennwänden bietet KEMMLIT auch Waschplätze, Schranksysteme und weiteres Zubehör.

KENNWORT: SANITÄREINRICHTUNGEN

Das Lärmschutzkonzept von ORG-DELTA

Lärm beeinträchtigt Kinder und Betreuer gleichermaßen. Der Einfluss von Lärm auf Gehör, Gesundheit und Wohlbefinden darf nicht länger missachtet werden. Es ist daher ein allgemeines Ziel, das Lärmbewusstsein positiv zu verändern und den Lärmpegel zu senken. Dies beginnt bereits in Kindergärten und Schulen!

Eine ruhige Arbeitsumgebung ist die Voraussetzung für effektives Arbeiten. Insbesondere im Kindergarten- und Grund-

schulalter wird der Hörsinn geprägt und die Sprachentwicklung positiv beeinflusst.

Lärm ist verhaltens- und baubedingt

ORG-DELTA präsentiert ein ganzheitliches pädagogisches Lärmschutzkonzept: Die Pädagogische ORG-DELTA Lärmampel, didaktische Einführungsmodule und die Optimierung der Raumakustik bilden eine Einheit. Ist Lärm verhaltensbedingt, hilft die bewährte pädagogische ORG-DELTA-Lärmampel, den Lärm sichtbar und bewusst zu machen. Ist

die Lärmursache raumbedingt, bietet ORG-DELTA ein gesamtes Lärmschutzkonzept: Schall absorbierende Elemente senken die Nachhallzeit und optimieren dadurch die Raumakustik.

So vielseitig die Anforderung an die unterschiedlichen Räume ist, so vielseitig sind die verwendeten Produkte: Es gibt Würfel, Zylinder, Platten, Stellwände, Segel, Wandelemente, Bilder, Elemente in Tierform und als Geoteile und oft kann die Montage sogar in Eigenleistung erfolgen.

KENNWORT: LÄRMSCHUTZ

Höchste Sicherheit durch Videoüberwachung und Zutrittsregelung

3. Fachkongress für Sicherheitsexperten - Top-aktuell informiert!

Videoüberwachung und Zutrittsregelung kommen in modernen Sicherheitskonzepten eine immer stärker werdende Bedeutung zu. Zahlreiche Innovationen und technische Weiterentwicklungen bieten vor allem durch die Kombination beider Techniken hervorragende Möglichkeiten, das eigene Sicherheitskonzept auf die individuellen Anforderungen abzustimmen.

Der 3. BHE-Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung am 23./24. März 2010 in Fulda bietet Sicherheitsverantwortlichen und -anbietern umfassende Informationen über den neuesten Stand der Technik.



(Fotos: BHE)



In hersteller- und produktneutralen Fachvorträgen präsentieren kompetente Referenten erfolgreich umgesetzte Sicherheitslösungen aus unterschiedlichen Bereichen und stellen neue Konzepte und Technologien vor. In der kongressbegleitenden Ausstellung können sich die Teilnehmer direkt vor Ort umfassend über aktuelle Innovationen in Videoüberwachung und Zutrittsregelung informieren.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages findet der allseits beliebte Branchentreff statt. In lockerer Atmosphäre bieten sich zusätzliche Gesprächsmöglichkeiten und die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Fachleuten.

Nähere Informationen finden Sie auf der BHE-Homepage unter www.bhe.de oder erhalten Sie über das folgende Kennwort...

KENNWORT: ZUTRITTSKONTROLLE

Gemeindeverwaltung Lehre spart zudem 60.000 Euro im Jahr ein

Reinigung der Immobilien der Gemeinde Lehre: Erste Qualitätskontrolle der Reinigungsarbeiten bescheinigt hohe Qualität

Die Leistungen der Reinigungsfirma, die die Immobilien der Gemeinde Lehre säubert, wurden jüngst in einer ersten Qualitätskontrolle genau unter die Lupe genommen. Die unabhängige „bebra Gesellschaft für Verwaltungsentwicklung mbH“ hat im Auftrag der Gemeinde Lehre eine repräsentative Stichprobe durchgeführt.

Ergebnis: Dem Reinigungspersonal konnte eine sehr hohe Qualität in der Arbeit bescheinigt werden – von möglichen 100 Prozent konnten im Gesamtergebnis 96,5 Prozent erreicht werden. Untersucht worden ist unter anderem der Grad der Verschmutzung in den Gebäuden, die Sauberkeit von Sanitärbereichen und Armaturen, Griffspuren an Türen, das Saubersein von Fensterbänken und Schmutzfängen in Eingangsbereichen, die Ordnung und Sicherheit bei der Lagerung der Putzmaterialien. Die externe Reinigungsfirma ist für die Säuberung aller

Immobilien der Gemeinde verantwortlich. Neben den Kindertagesstätten gehören auch die Grundschulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Turnhallen und das Rathaus dazu.

Aus Gründen der Kosteneinsparung wurde die Gemeinde Lehre vom Landkreis Helmstedt aufgefordert, die Reinigungsarbeiten neu auszuschreiben. Seit August 2009 hat nun eine neue Firma den Zuschlag erhalten. Dieser Vertrag geht vorerst bis zum Jahr 2012. Sogar ein Großteil des Personals konnte aus der vorherigen Reinigungsfirma übernommen werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach Tariflohn entlohnt. Die Gemeinde Lehre spart dank des neuen Ver-

trages jährlich rund 60.000 Euro ein. Tobias Breske, Leiter des Fachbereichs Immobilien bei der Gemeinde Lehre: „Dieses Geld benötigen wir dringend zur Konsolidierung des Gemeinde-Etats. Wir freuen uns zudem über die hohe Qualität der Arbeit.“

Um den Qualitätsstandard gleichbleibend aufrecht zu erhalten, wird die Qualitätskontrolle regelmäßig wiederholt. Die nächste Kontrolle findet in einem Vierteljahr statt.



Saubere Lösungen mit Know-How

Service für Sauberkeit und Hygiene – seit über 40 Jahren garantieren wir modernes Design, höchste Qualität und Kundennähe.

Informieren Sie sich über unsere Produkte unter www.ille.eu

Ille Papier-Service GmbH
Industriestraße 28
63674 Altenstadt
Telefon +49 (0) 6047 980-0
Telefax +49 (0) 6047 980-70
E-Mail vertrieb@ille.eu

KENNWORT: ILLE-PAPIERSPENDER

Stromsparhelfer installierten über 150.000 Energiesparlampen

Erfolgreiche Zwischenbilanz nach einem Jahr für die Aktion Stromspar-Check des Deutschen Caritasverbandes und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD). Im Februar wurde die Marke von 20.000 Stromspar-Checks in einkommensschwachen Haushalten überschritten.

Derzeit sind bundesweit 750 zu sogenannten Stromsparhelfern ausgebildete Langzeitarbeitslose in über 70 Städten und Gemeinden im Einsatz und geben Empfängern von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld wertvolle Tipps zur Reduzierung ihrer Stromkosten. Außerdem informieren sie darüber, wie man den Heizwärme- und den Wasserverbrauch reduzieren kann.

Bei ihren Hausbesuchen haben die Stromsparhelfer kostenlos über 200.000 sogenannte Soforthilfen installiert, darunter allein 150.000 Energiesparlampen, 20.000 schaltbare Steckerleisten sowie mehrere tausend Strahlregler für Wasserhähne, Kühlschrankschalter, Wasserspar-Duschköpfe und Energy-Saver für TV-Gerä-

te. Dadurch konnten sie allein bei den Stromkosten eine durchschnittliche jährliche Einsparung von 93 Euro pro Haushalt bewirken. Bei den Beziehern von Wohngeld summiert sich die Einsparung sogar auf knapp 160 Euro durch Verbrauchsreduzierungen bei Strom, Wasser und Heizenergie. Insgesamt werden die teilnehmenden Haushalte am Stromspar-Check über die gesamte Lebensdauer der Produkte mit rund 24 Mio. Euro entlastet, die öffentliche Hand um 5,4 Mio. Euro.

Der eaD-Vorstandsvorsitzende Michael Geißler bezeichnete den Stromspar-Check als „gelungenes Beispiel dafür, wie man mit kleinen Maßnahmen eine große Wirkung erzielen kann.“ Weil die Anschubfinanzierung im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums Ende 2010 ausläuft, sollen in Zukunft kommunale und regionale Förderer das Projekt finanziell tragen.

„Mit den Stromspar-Checks konnten wir in den letzten Monaten vielen Menschen helfen. Gerade für Haushalte mit knappen Budgets sind diese finanziellen Einsparmöglichkeiten sehr wichtig“ machte Caritas-Präsident Peter Neher deutlich. Beim



Stromspar-Check von eaD und Caritas können Haushalte, die Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Sozialhilfe beziehen, sich freiwillig beteiligen. Sie melden sich vor Ort bei einem Caritas-Standort an und erhalten dann einen Termin für einen ersten Hausbesuch. Ein Team aus zwei Stromsparhelfern nimmt zunächst eine Bestandsaufnahme aller Geräte vor, die Strom, Heizwärme, Warmwasser oder Trinkwasser verbrauchen. Nachdem sie das Verbrauchsverhalten analysiert haben, bauen sie bei einem zweiten Besuch die Soforthilfen zum Strom- und Wassersparen ein, händigen einen Auswertungsbericht aus und geben Tipps zum energiesparenden Verhalten. Die Ausbildung der Langzeitarbeitslosen zu Stromsparhelfern erfolgt durch die regionalen, im eaD zusammengeschlossenen Energie- und Klimaschutzagenturen.

Weitere Informationen über das Projekt und an welchen Standorten es von Caritas und eaD angeboten wird, erhalten Sie unter...

WWW.STROMSPAR-CHECK.DE

Zertifizierung von CAFM-Softwareprodukten

Allein 36 Anbieter von Computer Aided Facility Management (CAFM) Produkten umfasst die Marktübersicht der CAFM-Software 2009.

Diese Vielzahl von am Markt angebotenen Softwarelösungen für Anwendungen des Immobilien und Facility Managements macht eine Bewertung für Interessenten extrem schwierig. Im Rahmen der Qualitätsoffensive des Verbandes hat der GEFMA Arbeitskreis CAFM mit Richtlinien, Marktübersicht und Handbuch „IT im Facility Management“ bereits hilfreiche Basisinstrumente für die Auswahl einer passenden Software geschaffen. Um den Entscheidungsprozess zukünftig noch besser zu unterstützen, haben sich CAFM Arbeitskreismitglieder von

Herstellern, Anwendern, Consulting und Wissenschaft seit 2006 mit der Entwicklung von Standardkriterien für eine Zertifizierung von CAFM-Softwareprodukten beschäftigt.

Das aktuell vorgelegte Zertifizierungsverfahren umfasst 9 Kriterienkataloge (Basiskatalog, Flächen-, Instandhaltungs-, Inventar-, Reinigungs-, Reservierungs-, Schließanlagen-, Umzugs- und Vermietungsmanagement). Es wurde in mehreren Feldversuchen erprobt und ist in der Richtlinie GEFMA 444 detailliert beschrieben. Allen interessierten Softwareanbietern und Implementierungspartnern sowie Anwendern steht die Richtlinie zur Verfügung. Das Zertifikat des GEFMA wird für die konkret geprüfte Version einer Software für die Dauer von 2 Jahren erteilt. Es dokumentiert

die Einhaltung von Mindeststandards für Anwendungsfunktionalitäten von CAFM-Softwareprodukten. Die ersten Zertifizierungen finden bereits im Februar 2010 statt. „Mit dem GEFMA CAFM Zertifikat wird weltweit erstmals ein Verfahren etabliert, das Markttransparenz schafft und potenziellen CAFM-Nutzern oder -Umsteigern eine erste Orientierungshilfe gibt.“

Zukünftig wird die Erteilung des GEFMA Zertifikats in der jährlich erscheinenden Marktübersicht „CAFM-Software“ (GEFMA 940) als eigene Rubrik geführt.

GEFMA 444 Entwurf 2010-01 - Umfang: 13 Seiten - Preis: 28,00 Euro zzgl. USt (kostenlos für GEFMA Mitglieder)

WWW.GEFMA.DE

AKTUELL ERSCHIENEN

HANDBUCH

DIE GRÜNE STADT

Vorzugspreis für unsere Leser
EUR 13,20 + 1,50 Versandkosten

Einführung

Grün schafft Lebensqualität	10
Relevanz städtischer Grünflächen im Klimawandel	12
Welchen Wert haben Grünflächen für Städte?	18

Die Grüne Stadt

Mitmachen! Die Stiftung DIE GRÜNE STADT	24
Fundament mit grünen Spielplätzen legen	28
Blumen und Pflanzen verbessern das Lebensumfeld	32
Gartencenter werben für grüne Städte	36
Grün in der Stadt ist eine europaweite Aufgabe	38

Städteprojekte

Grünbuch der Stadt Zürich legt Strategie für die nächsten zehn Jahre fest	44
Aufeinander zugehen, gemeinsam handeln	48
Der Krupp-Park als Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung	54
Grünsponsoring in Münster durch verändertes Bewusstsein	58
Weimars Erbe als Wurzeln für neue Ideen	66

Forschung

Die KLimaArtenMatrix für Stadtbaumarten (KLAM-Stadt)	72
Efeu filtert Feinstaub aus der Luft	76
Grüne Dachlandschaften bieten Mehrfachnutzen	82

Innenraumbegrünung

Gartenlandschaft unter einem Glasdach	90
Kleine Projekte tragen die Idee	94
Maßstab für mobile Raumbegrünung	98

Industrie

Nürnberg: Grünes Messengelände in der Stadt	104
Senkrechte Begrünung bringt mehr Vegetation in Stadt	106
Gartenschauen setzen auf Unterflurverankerung	110
Bruns macht graue Städte grün	112

Sonstiges

Kontakte	116
Notizen	118

BESTELLSCHEIN

per Fax: +49 (0)40/606882-88

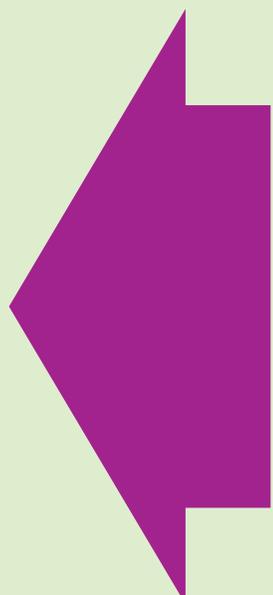
Hiermit bestelle/n ich/wir zum Vorzugspreis von EUR 13,20 + MwSt.
 + EUR 1,50 Versandkosten _____ Exemplare.

Firma: _____ Telefon: _____

Name: _____ Telefax: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____



15. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten



Am 12./13. April 2010 findet in Regensburg der 15. Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten statt. Im Mittelpunkt des Kongresses steht das Thema "Kommunales Energiemanagement im Gebäudebestand."

Für die Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften werden laut Statistik jährlich über zwei Milliarden Euro ausgegeben. Schätzungen gehen davon aus, dass durch Modernisierung von Fenstern, Wärmedämmung oder Installation einer neuen Heizungsanlage eine Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebestand bis zu 80 Prozent erzielt werden kann.

Gerade im Hinblick auf die finanzielle Situation vieler Kommunen sollten diese Potenziale durch gezieltes Handeln genutzt werden. Die Möglichkeiten einer fachge-

rechten Sanierung sowie der Einsatz moderner Technik sind breit gefächert. Daher stehen Ansätze für das kommunale Energiemanagement im Gebäudebestand im Mittelpunkt des diesjährigen Fachkongresses.

Weitere Schwerpunkte des Kongresses konzentrieren sich auf die Bereiche "Energieeffizienz", "Erneuerbare Energien" und "Beratung und Öffentlichkeitsarbeit". Dazu werden Verfahren und Beispiele aus der Praxis des kommunalen Energiemanagements vorgestellt und diskutiert.

Es soll gezeigt werden, wie in Kommunen mit Intelligenz und Kreativität sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele in konkrete Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden können. Neben der Vermittlung von praxisgerechtem Fachwissen bietet die Veranstaltung in 20 verschiedenen Workshops breiten Raum für den Erfahrungsaustausch.

Veranstalter des Kongresses ist das Deutsche Institut für Urbanistik gemeinsam mit der gastgebenden Stadt Regensburg in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des Deutschen Städtetages, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Landkreistag und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Zielgruppen: Energiebeauftragte aus Städten, Gemeinden und Kreisen sowie aus kommunalen Unternehmen, Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Ing. Cornelia Rösler, Deutsches Institut für Urbanistik

Veranstaltungssekretariat: Sigrid Künzel, Deutsches Institut für Urbanistik, Lindentallee 11, 50968 Köln, Telefon: 0221/340 308-0, E-Mail: kuenzel@difu.de

WWW.DIFU.DE/SEMINARE/SEMINARLISTE.PHTML

GEFMA: Facility Management Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft

Die Facility Management-Branche gilt mit ihren Bewirtschaftungsprozessen rund um die Immobilie mittlerweile als etabliert, sie wird jedoch weithin unterschätzt. Das liegt auch daran, dass bislang noch keine verlässliche Einschätzung zu ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung vorliegt.

Daher hat sich das Institut für angewandte Innovationsforschung (IAI) e.V. an der Ruhr-Universität Bochum im Auftrag des GEFMA Deutschen Verbandes für Facility Management e.V. und gesponsert von HSG Zander, Piepenbrock, WISAG, BayernFM, Hochtief FM und CWS-boco der Aufgabe angenommen, diese Lücke zu schließen.

Die Ergebnisse wurden am 21. Januar 2010 anlässlich eines Pressegesprächs zur Facility Management Messe 2010 bei der Deka Immobilien GmbH in Frankfurt am Main vorgestellt.

Die Kennzahlen übertreffen, was Insider und selbst ernannte Marktauguren seit Jahren kolportieren:

Mit beachtlichen **112 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung** und einem Anteil von 5,03 Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP) zeigt sich dieser Wertschöpfungsbereich bedeutender als so manche „klassische“ Erfolgsbranche. Im Branchenvergleich liegt das Facility Management vor der Baubranche (4,5 %), dem Maschinenbau (3,3 %) oder der Automobilindustrie (3,1 %) und nur knapp hinter dem Wirtschaftszweig „(Luft-, Wasser- u. Land-)Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (5,7 %) und dem gesamten „Gesundheits- und Sozialwesen“ (7,1 %).

Die Facility Management-Branche ist damit unbestreitbar eine absolute Schlüsselbranche. Der Vorstandsvorsitzende des GEFMA, Otto Kajetan Weixler fügt hinzu: „Mit über vier Millionen Erwerbstätigen, die auf der

„Payroll“ von Dienstleistern oder Immobilieneigentümern und -nutzern die Wertschöpfung erbringen, ist die Facility Management-Branche zugleich eine arbeitsmarktpolitisch bedeutsame Stütze der deutschen Wirtschaft“.

Mitautor des FM-Branchenreports und Professor der Fachhochschule Gelsenkirchen, Dr. Markus Thomzik, betont die Werthaltigkeit der Facility Management-Branche: „Mit mehr als 176 Milliarden Euro Bewirtschaftungsvolumen ist die Branche auch sehr krisensicher. Gebäude müssen stets bewirtschaftet werden, unabhängig davon, ob das Kerngeschäft des Immobilieneigentümers bzw. -nutzers floriert oder ob es daniederliegt“.

Der FM-Branchenreport wird voraussichtlich zur Facility Management Messe 2010, die in Frankfurt vom 9. bis 11. März 2010 stattfinden wird, in der Druckversion vorliegen.

WWW.GEFMA.DE

CSS Flash
www
XHTML
PHP CMS
URL
SQL W3C
Web 2.0

Sie müssen nicht alles verstehen!

Sie brauchen nur jemanden der sich damit auskennt.

Abkürzungen gibt es für jede Technologie im Internet, aber was genau dahinter steht erschließt sich den meisten Unternehmern nicht. Das ist auch gar nicht notwendig, solange Sie einen Partner haben, der mit der gängigen Technologien vertraut ist. Wir produzieren Internet-Inhalte die auf Ihre individuellen Bedürfnisse angepasst sind. - Erfahren Sie mehr über uns unter www.k-pc.de.



Kasulke-ProjektConsulting
Karsten Soll
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040 / 500 198 65
Fax: 040 / 513 281 37

Sanierung für die Zukunft: Energieeffizienz im Krankenhaus

EnergieAgentur.NRW 

Die Energiepreise steigen immer weiter, und der Klimaschutz wird eine immer dringlichere Aufgabe. Da ist es wichtiger denn je, für Energieeffizienz im Betrieb zu sorgen. Deshalb hat auch das gemeinnützige St. Johannes Krankenhaus in Troisdorf seine Energieanlagen gründlich überprüft und modernisiert.

Innerhalb kurzer Bauzeit wurde u.a. eine neue energieeffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage installiert; die Sanierung ist mit Beginn dieses Jahres fertig gestellt. Das kirchlich getragene Krankenhaus investierte 750.000 Euro in die Modernisierung der Energieversorgung. Diese Summe setzt sich überwiegend aus Mitteln des Konjunkturpaketes II sowie Eigenmitteln des Krankenhauses zusammen. Die EnergieAgentur.NRW beriet.

Im Vergleich zu vorher erzielt das Krankenhaus nun eine CO₂-Reduzierung um mehr als 500 Tonnen pro Jahr. Damit trägt es erheblich zum Klimaschutz bei. Die neue Technik steht für Innovation und Energieeffizienz.

Bei einer Erstberatung empfahl die EnergieAgentur.NRW dem Krankenhaus, die veraltete Energieversorgung zu erneuern und als zusätzliche Option, den Einsatz besonders effizienter Blockheizkraftwerke zu überprüfen. „Dies war für uns die Initialzündung zu handeln“, sagt Bertin Blömer, Geschäftsführer der St. Johannes Krankenhaus GmbH.

Diesem Rat folgte die Krankenhausleitung und beauftragte die Firma HSG Wolferts Gebäude- und Energiemanagement GmbH aus

Köln mit der Erarbeitung einer Analyse. Die Resultate waren eindeutig. Bei einer mehr als 35 Jahre alten Anlagentechnik waren erhebliche Einsparpotentiale durch den Einsatz energieeffizienter Anlagentechnik möglich. Bezogen auf die damaligen Energiekosten wurden Einsparungen von mehr als 20 Prozent prognostiziert. Im Mai 2009 beauftragte die Krankenhaus-Leitung dann die Umsetzung.

Neben zwei Gasheizkesseln mit einer Wärmeleistung von je 1,1 MW wurden zwei Blockheizkraftwerke mit einer Wärmeleistung von je 80 kW und einer elektrischen Leistung von je 50 kW installiert. Durch den Einsatz dieser Blockheizkraftwerke kann der externe Strombezug des Krankenhauses nun um circa 35 Prozent gesenkt und so eine CO₂-Emission von jährlich mehr als 500 Tonnen vermieden werden. Weiterhin sorgt ein Abgaswärmetauscher für die energieoptimale Ausnutzung des Brennwerteffektes bei den zur Mittellastabdeckung dienenden Heizkesseln.

Ergänzend zu der innovativen Wärmeerzeugung spielt auch der Einsatz eines energieeffizienten hydraulischen Wärmeverteilungssystems eine große Rolle. Neben einer hydraulischen Entkopplung werden die Erzeuger- und Nachfragekreise den jeweiligen Temperaturniveaus im Rahmen eines patentierten Verteilerkonzeptes zugeordnet. Hochenergieeffiziente Umwälzpumpen im Zusammenspiel mit den Verteilern und neuester Mess- und Regelungstechnik sorgen für eine nachfragebasierte Betriebsweise der Heizungsanlage. Die Mess- und Regelungstechnik stellt dabei die Basis für ein nachhaltiges Energiemanagement dar. Die Visualisierung aller Heizungsverteiler be-

deutet für die technische Abteilung eine Minimierung der Störeinsätze. Die zum Einsatz kommenden Sensoren und Aktoren sowie ein intelligentes Pufferspeichermanagement sorgen für einen hohen Auslastungsgrad. Neben der Hauptheizungsverteilung wurden zudem weitere Unterverteiler wie der Neubau, das Schwesternwohnheim und der Unterverteiler Kapelle ausgestattet. Alle sind nun mit neuester Armaturen-, Umwälzpumpen als auch der Mess- und Regelungstechnik versehen.

Als weiteres Feature gilt die innovative Warmwasserbereitung im Altbau. Statt den bisher eingesetzten Warmwasserspeichern mit insgesamt 14.000 Liter Fassungsvermögen werden nun vier Pufferspeicher eingesetzt, die insgesamt 6.000 Liter Heizungswasser bevorraten. Die darin befindliche Wärmeenergie dient der Versorgung der Frischwasserkaskaden, die per Durchfluss das ankommende Trinkkaltwasser zum nachgefragten Trinkwarmwasser erwärmen. Der Vorteil dieser Frischwassertechnik besteht im Wesentlichen darin, dass die Legionellenbildung erheblich vermindert wird, weil das Trinkwasser erst in dem Moment erwärmt wird, in dem Nachfrage herrscht.

Partner des Krankenhauses ist die HSG Wolferts Gebäude- und Energiemanagement GmbH aus Köln. Diese entwickelte das Einsparkonzept, sorgte für die bauliche Umsetzung und betreibt die Anlage in den nächsten zehn Jahren mit.

Weitere Informationen zur Energieeffizienz: <http://www.energieagentur.nrw.de>
<http://www.nrw-spart-energie.de>

Der Nutzerkongress - fmn'10

Am 4. - 5. Mai 2010 findet in Düsseldorf bereits zum elften Mal der FM Nutzerkongress statt. 180 Teilnehmer aus allen Wirtschaftszweigen werden erwartet.

Themenschwerpunkte sind in diesem Jahr die Dienstleistersteuerung, die Sicherung

seiner Performance durch den Nutzer sowie die Entwicklung von FM-Strukturen und deren Effekte. Gibt es den Megatrend, dass in Zukunft Nutzerunternehmen ihre objektbezogenen Tätigkeiten in Gänze nicht mehr selbst erbringen? Und ist der Markt darauf eingestellt? Wichtiger noch. Sind die Nutzer selbst darauf eingestellt? Viele

sehen Defizite bei der eigenen Dienstleistersteuerung. Dabei sind eine angemessene Eigenleistungstiefe im Umgang mit den eigenen Objekten und die Steuerung des Dienstleistungsprozesses zwar probate Mittel dem Kostendruck zu begegnen, aber sie wirken (fast) nur auf die Betriebskosten.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.I2FM.DE



BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Das Beschaffungs-Verzeichnis ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert.

Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe! Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Internet unter <http://www.soll-bula.de> ein.

Abfalltrennsysteme

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH

Werner-von-Braun-Str. 14
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407/32036
Telefax: 05407/30508
Internet: www.gemos.de

Fahrradständer



Büroergonomie



Standaschenbecher

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH

Werner-von-Braun-Str. 14
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407/32036
Telefax: 05407/30508
Internet: www.gemos.de

Nr. 2 - März/April 2010:

Themenvorschau:

- Möbel für das Behördenbüro
- Kantinen
- Großküchen
- Beleuchtung

Sonderteil „Die saubere Stadt“:

- Reinigung von Straßen und Plätzen

Sonderteil „Gebäudemanagement“:

- Dächer und Fassaden
- Gebäudesicherung



www.soll-bula.de

IMPRESSUM

ROLF SOLL VERLAG GMBH

■ green ■ public ■ build
Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 /606 88 2-0
Telefax: +49 (0)40 /606 88 2-88
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de

Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e.V. (IVW)

mit
Kennwort-
system

Anhand von Leseranfragen können
Sie mit unserem Kennwortsystem zu-
sätzlich die Resonanz auf Ihre Pro-
dukt bzw. Dienstleistung ermitteln.



Herausgeber:

Rolf Soll

Redaktion / Anzeigen:

Claudia-Regine Soll

Online-Beratung:

Karsten Soll

Bildredaktion:

Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:

PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: sm@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BULA - Fachmagazin für das
Beschaffungs-Management im öffentlichen
Bereich erscheint 6 Mal jährlich –
beträgt der Preis für ein

Jahresabonnement: 22,- EURO
Einzelpreis: 6,- EURO

(inkl. Portokosten und Nutzung
des Kennwortsystems)

Anzeigenschlusstermin:

26.03.2010

Druckunterlagenchlussstermin:

30.03.2010

Erscheinungstermin:

06.04.2010





Antwortschein Bitte per Post oder per Fax an uns einsenden. Ihre Anfragen werden von uns kostenlos und ohne Verpflichtung weitergeleitet.	Rolf Soll Verlag GmbH • Kahden 17 b • 22393 Hamburg Pressesendung • DP AG C 19235 E • Entgelt bezahlt
Telefax : 040/606 88 2-88 BULA Rolf Soll Verlag GmbH Kahden 17 b 22393 Hamburg -----	Zuständig ist: Telefon:

BULA Januar/Februar 2010

Weitere Informationen sind kostenlos erhältlich von (bitte ankreuzen):

Anfragen, die nach dem 31. März 2010 eingehen, können nicht mehr bearbeitet werden!

- | | |
|---|--|
| ea <input type="checkbox"/> EGHOLM-CITY RANGER 2200 | qa <input type="checkbox"/> QUADRIGA |
| eb <input type="checkbox"/> EGHOLM-WILDKRAUT | sa <input type="checkbox"/> SANITÄREINRICHTUNGEN |
| ha <input type="checkbox"/> HAKO-CITYTRAC 4200 DA | sb <input type="checkbox"/> SIEMENS-GESCHIRRSPÜLER |
| ia <input type="checkbox"/> ILLE-PAPIERSPENDER | ua <input type="checkbox"/> UNKRAUTBESEITIGUNG |
| ka <input type="checkbox"/> KASSENAUTOMATEN | wa <input type="checkbox"/> WC-TRENNWÄNDE |
| kb <input type="checkbox"/> KIS-BERATUNG | wb <input type="checkbox"/> WEBSEITEN |
| la <input type="checkbox"/> LÄRMSCHUTZ | za <input type="checkbox"/> ZUKUNFT KOMMUNE |
| lb <input type="checkbox"/> LOHNABRECHNUNG | zb <input type="checkbox"/> ZUTRITTSKONTROLLE |

Nachrichten:

Adressänderungen:

Neue Adressen:

